№ 299 — 161. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Donnerstag, 22. Dezember 1927

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportchau" „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Hellenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kaufrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7665. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12, Herforder Str. 23, 24 u. 46. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Hierzu: „Die Frau in Heim und Beruf" und „Der Handwerksmeister"

Ausschluß der freien Konkurrenz in Italien

Durch ein Gesetz ist in Italien die freie Konkurrenz auch mit Deutschland für eine Reihe von Gütern tatsächlich außer Kraft gesetzt. Es handelt sich um das Gesetz vom 7. 1. 1926 zum Schutze der nationalen italienischen Industrie. Da dieses Gesetz erst nach dem Abschluß des deutsch-italienischen Handelsvertrages v. 31. 10. 1925 zustande gekommen ist und in der Praxis für eine ganze Reihe von Gütern des deutschen Ausfuhrinteresses eine erhebliche Benachteiligung bedeutet, ist die deutsche Reichsregierung wiederholt in Rom vorstellig geworden, um eine Zurücknahme oder doch Änderung des Gesetzes zu erreichen. Leider waren die deutschen Vorstellungen bis jetzt ohne Erfolg. Im Gegenteil sind sogar neben den Sondermaßnahmen des erwähnten Gesetzes für eine Reihe im deutsch-italienischen Handelsvertrag allerdings nicht gebundener Tarifpositionen Zollerhöhungen erfolgt. Deutscherseits wird deshalb das im Handelsvertrag vorgesehene Schiedsgericht zur Schlichtung des Streitfalles angerufen. Der Streitfall ist ganz allgemein von grundsätzlicher Bedeutung auf dem Gebiete der handelsrechtlichen Beziehungen für alle Mächte. Denn die Frage, die dabei zu entscheiden wäre: ob der Erlaß einschneidender nationaler Gesetze zur Bevorzugung der eigenen Industrie mit den Voraussetzungen und den Bestimmungen vorher unter anderen tatsächlichen Bedingungen abgeschlossene Handelsverträge vereinbart ist, wirft eine ganz neue Frage der Handelspolitik auf und würde unter Umständen für alle künftigen Handelsverträge von Wichtigkeit sein. Wenn es auf der einen Seite verständlich ist, daß Italien gesetzgeberische Maßnahmen aufrecht zu erhalten sucht, die einen Teil der Grundlagen der ganzen faschistischen Wirtschaftsstruktur bilden, so sind auf der anderen Seite die Interessen der gesamten internationalen Handelspolitik an der Klarstellung der vorerwähnten Frage beteiligt.

Im Augenblick bildet der Vorschlag zur Anrufung des im deutsch-italienischen Handelsvertrag von vornherein vorgesehenen Schiedsgerichts erst eine Anregung des mit der Führung der Verhandlungen in Rom betrauten deutschen Delegierten. Es ist aber anzunehmen, daß man diesen Vorschlag in Berlin aufnehmen wird, in der Hoffnung, daß es sich dabei nicht nur um eine einseitige Anrufung des Schiedsgerichts, sondern um eine im Einverständnis beider Parteien erfolgende Unterbreitung dieses wichtigen neuen Problems an die Richter handeln wird, um so ihrem Urteil ein über den konkreten Fall der deutschen Beschwerde hinausgehendes Gewicht von prinzipieller Art zu geben.

Mit Bezug auf den sachlichen und konkreten Teil dieser deutschen Beschwerden soll Italien nicht übersehen, daß Deutschland seit einiger Zeit sein weitaus bester Kunde ist, und daß es deshalb nicht nur rechtlich, sondern auch sachlich Ursache genug hat, den deutschen Forderungen entgegen zu kommen.

Kleine Meldungen

wtb. **Berlin**, 21. Dez. In den Verhandlungen über den deutsch-polnischen Handelsvertrag tritt, wie den Blättern mitgeteilt wird, über Weihnachten eine Pause ein. Von einem Abbruch der Verhandlungen ist nicht die Rede.

wtb. **Berlin**, 21. Dez. Der Reichspräsident empfing heute das 80jährige Mitglied der japanischen Akademie der Wissenschaften, Universitätsprofessor Exz. Dr. Nagai, der als einer der ersten Japaner sich wiederholt zu Studienzwecken in Deutschland aufgehalten hat.

wtb. **Magdeburg**, 21. Dez. (Drahtber.) Gegen den wegen Meuterführung des in Preußen verbotenen Wiking-Bundes von der Polizei festgenommenen Führer der Magdeburger Ortsgruppe, Männinger, ist, wie die „Volksstimme" meldet, auch von der Staatsanwaltschaft jetzt Haftbefehl erlassen worden. Gegen die übrigen Personen, gegen die Strafanzeige erstattet worden war, ist Haftbefehl bisher nicht erlassen worden.

wtb. **Koblenz**, 21. Dez. Die Rheinlandskommission hat beschlossen, daß alle Filme, die ganz oder teilweise Episoden aus dem Kriege oder überhaupt Szenen aus dem deutschen Armee- oder Marineleben enthalten, der Vorzensur eines Ausschusses der Rheinlandskommission unterworfen werden.

wtb. **Stuttgart**, 20. Dez. Im Finanzausschuß des Landtags machte der Landtagspräsident die Mitteilung, daß beabsichtigt sei, das Plenum des Landtages zur Beratung des Etats für das Rechnungsjahr 1928 für den 10. Jan. einzuberufen. Für Neuwahlen kommt als Termin der 29. April 1928 in Frage.

wtb. **Danzig**, 21. Dez. (Drahtber.) Nachdem die Verhandlungen über die Regierungsbildung zwischen den bürgerlichen Parteien gescheitert sind, haben nunmehr die sachlichen Verhandlungen zwischen den Sozialdemokraten, dem Zentrum und den Deutsch-Liberalen zur Bildung einer Koalitionsregierung aus diesen Parteien begonnen.

Der Hansa-Bund für Änderung des Reichspost-Finanzgesetzes. Auf Grund von Beschlüssen der letzten Präsidialsitzung des Hansa-Bundes hat der Hansa-Bund in diesen Tagen der Reichsregierung und dem Reichstag eine Eingabe übermittelt, die eine Änderung des Reichspost-Finanzgesetzes in Richtung auf eine Wiederherstellung des Bestimmungsrechtes des Reichsrates und des Reichstages empfiehlt.

Amerikanische Vorarbeiten für einen Schiedsvertrag mit Frankreich.

wtb. **Washington**, 21. Dez. Kellogg soll beabsichtigen, einen neuen Schiedsvertrag mit Frankreich im Entwurf morgen dem Senatsausschuß für Auswärtige Angelegenheiten zu vertraulicher Besprechung vorzulegen. Dieses Verfahren ist unmöglich, da sonst erst der endgültige, mit einer anderen Regierung vereinbarte Text dem Ausschuß vorgelegt wird. In diesem Fall jedoch rechnet man mit der Opposition einiger Senatoren und will daher erst die Stimmung des Ausschusses feststellen, bevor Frankreich endgültige Vorschläge gemacht werden, die eine Verbindung des Root- und Bryanvertrages darstellen und im Vorwort den Friedenswillen beider Länder betonen sollen.

Hilfe für Ostpreußen

Das Ergebnis des großen Kabinettsrates

wtb. **Berlin**, 21. Dez. (Drahtb.) Unter dem Vorsitz des Herrn Reichspräsidenten haben das Reichsministerium und das preußische Staatsministerium unter Hinzuziehung des Reichsbankpräsidenten und des Generaldirektors der Reichsbahngesellschaft heute eine gemeinsame Sitzung über Hilfsmaßnahmen für Ostpreußen abgehalten. Mit Rücksicht auf die durch die Friedensverträge geschaffene einzigartig wirtschaftliche Notlage dieser vom übrigen Deutschland getrennten Provinz, die nach Ursache und Ausmaß mit der Lage keines anderen deutschen Landesteiles vergleichbar ist, wurde trotz der ernsten Finanzlage des Reiches und Preußens beschlossen, im Anschluß an das bisher Geschehene sofort weitere wirtschaftliche Hilfe einzuleiten. Es sind Erleichterungen für die landwirtschaftlichen Kredite sowohl durch Ermöglichung des Absatzes von Pfandbriefen zu angemessenen Bedingungen als auch der Beschaffung zweitstelliger Realkredite vorgesehen. Für den landwirtschaftlichen Kleinbesitz sollen dabei gleichzeitig andere nicht hypothekarisch gesicherte Darlehnsformen ermöglicht werden. Neben dieser Umwandlung drückender schwebender Schulden in länger befristete Kredite zu tragbaren Bedingungen ist eine Erleichterung öffentlicher Lasten, namentlich auch der Rentenbankgrundschuldzinsen und der Schullasten, beabsichtigt. Endlich soll auf dem Gebiete des Gütervertehrs der abgeschnürten Lage Ostpreußens in erweitertem Maße Rechnung getragen werden.

Die zur Durchführung dieser Maßnahmen erforderlichen Mittel werden von den Regierungen des Reiches und Preußens unverzüglich angefordert werden. Die Ausführung dieser Maßnahmen wird im Benehmen mit der ostpreußischen Wirtschaft erfolgen.

wtb. **Berlin**, 21. Dez. (Drahtb.) Wie wir in Ergänzung der Mitteilung über den großen Kabinettsrat, der sich mit der Ostpreußen-Hilfe beschäftigte, erfahren, entspricht die in der Presse genannte Summe von 50 Millionen, die angeblich für diese Zwecke zur Verfügung gestellt werden soll, nicht den Tatsachen. Ein fester Betrag läßt sich überhaupt noch nicht angeben. Das ergibt sich schon aus der Tatsache, daß die Hilfsmaßnahmen zweierlei Art sind. Neben den einmaligen Beihilfen, die nach einer gewissen Zeit irgendwie zum Abschluß kommen würden, gehen die Unterstützungen, die dauernd oder laufend gewährt werden, wie z. B. gewisse Erleichterungen auf dem Gebiete der Frachten. Schon aus dieser zweiten Art der Hilfsmaßnahmen ergibt sich die Unmöglichkeit, bereits jetzt feste Beträge zu nennen. Ministerialdirektor Dammann, den der Reichskanzler bereits vor längerer Zeit mit der Vorbereitung der Ostpreußenhilfe beauftragt hat, wird die notwendigen Verhandlungen mit der ostpreußischen Wirtschaft sobald wie möglich aufnehmen. Ein Teil dieser Besprechungen ist übrigens bereits eingeleitet, so daß auch dadurch die Aussichten für eine beschleunigte Unterstützung gefördert sind. Daß man sich in Kreisen der Reichsregierung und der preußischen Staatsregierung über die besondere Notlage Ostpreußens vollkommen klar ist, geht auch aus dem Passus der Mitteilung über den Kabinettsrat hervor, in dem auf die durch die Friedensverträge geschaffenen Bedingungen verwiesen wird. Damit ist nicht der Versailler Vertrag gemeint, vielmehr wird damit auch auf die Verträge zwischen den Randstaaten und auf die Verträge der Randstaaten mit Polen und Rußland hingewiesen, die zwischen Ostpreußen und Rußland ein vollkommen neues Wirtschaftsgebiet erstehen ließen, das die Lage der ostpreußischen Wirtschaft weiter erschwert. Unter diesen Umständen wird auf die Unterstützung der bedrängten Provinz naturgemäß vermehrtes Gewicht gelegt.

Neuwahlen auch in Hamburg

Auflösung der Bürgerschaft

wtb. **Hamburg**, 21. Dez. (Drahtb.) Auf Grund eines Schreibens des Präsidenten des Senats, worin dieser der Bürgerschaft Mitteilung von dem Urteil des Staatsgerichtshofes in Leipzig macht, verlas Präsident Roß zu Beginn der heutigen Bürgerschaftssitzung eine Erklärung, in der es heißt:

Der Staatsgerichtshof in Leipzig hat am 17. Dez auf Grund des Artikels 19 der Reichsverfassung entschieden, daß das Bürgerschaftswahlgesetz vom 17 Juni 1927 in mehreren Punkten gegen die Reichsverfassung verstößt. Diese Entscheidung ist endgültig. Der Staatsgerichtshof hat sich mit der Feststellung der Tatsache, daß die von ihm genannten Bestimmungen des Wahlgesetzes verfassungswidrig sind, begnügt. Die notwendigen Folgerungen daraus zu ziehen, bleibt der Bürgerschaft überlassen. Die Frage, ob sie sofort zu ziehen sind oder ob die Zustellung des mit Gründen versehenen Beschlusses abzuwarten ist, beantwortet der Bürgerschaftsausschuß in einhelliger Auffassung dahin, daß die Entscheidung durch die Verkündung gültig geworden ist. Kein Zweifel kann daran bestehen, daß die Bürgerschaft, nachdem ihr die verfassungsmäßige Grundlage entzogen ist, von diesem Augenblick an keine rechtsverbindlichen Akte mehr vornehmen kann, weder sie, noch der Bürgerausschuß als ihr Organ. Ein Auflösungserlaß nach Artikel 14 der Hamburger Verfassung kommt gleichwohl nicht in Frage. Die einzige Folgerung, die somit gezogen werden kann und in diesem Augenblick gezogen werden muß ist die, daß die Bürgerschaft sich für aufgelöst erklärt und auseinandergeht, indem sie gleichzeitig den Senat auffordert, die erforderliche Neuwahl binnen kürzester Frist vornehmen zu lassen. Bis zum Zusammentritt der neuen Bürgerschaft würde nach der Hamburger Verfassung der Bürgerausschuß der früheren Bürgerschaft die Funktionen des Bürgerausschusses wahrzunehmen haben. Ich bitte Sie, sich meiner Erklärung anzuschließen und somit den Schlußstrich unter unsere Arbeit zu ziehen.

Nach dieser Erklärung des Präsidenten der Bürgerschaft gaben noch die Vertreter der Fraktionen Erklärungen über ihren Standpunkt ab. Besonders bemerkenswert war, daß der Abgeordnete Schönberg als Vertreter der Mittelstandspartei in seiner Erklärung den Hamburger Staat kostenpflichtig für die der Partei neu erstehenden Wahlkosten machte. Nach dieser Erklärung schloß der Präsident der Bürgerschaft die letzte Sitzung.

Die Länderkonferenz

Termin und Programm.

wtb. **Berlin**, 21. Dez. Der Termin für die bevorstehende Länderkonferenz bleibt, wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, bestehen, nämlich der 16. und 17. Januar. Als Gegenstände der Verhandlung sind in Aussicht genommen: 1. Das Verhältnis zwischen Reich und Ländern. Referenten: Staatspräsident Bazille und regierender Bürgermeister Petersen-Hamburg. Korreferenten: Ministerpräsident Braun-Preußen und Ministerpräsident Held-Bayern. — 2 Maßnahmen zur Gewährleistung sparsamster Finanzwirtschaft. Referenten: Finanzminister Höpker-Aschoff und Finanzminister Tölle-Thüringen. 3. Praktische Verwaltungsreform in Reich u. Ländern. Referenten: Innenminister Apel-Sachsen und Innenminister Stützel-Bayern.

Literarischer Hochverrat. Vor dem 4. Strafsenat des Reichsgerichts hatte sich der Buchhandlungsgehilfe Franz Cafir aus Bremen wegen Vorbereitung zum Hochverrat und Vergehens gegen das Republikschutzgesetz zu verantworten. Cafir war Angestellter in einer kommunistischen Buchhandlung in Bremen und hatte mehrere Broschüren verkauft, die vom Oberreichsanwalt wegen hochverräterischen Inhalts beschlagnahmt waren. Das Gericht verurteilte Cafir wegen Vorbereitung zum Hochverrat und Vergehens nach § 7 Abs. 4 des Republikschutzgesetzes zu einem Jahr Festungshaft und 300 RM. Geldstrafe.

Deutschland übernimmt den Schutz der Sowjetinteressen in Südchina

wtb. **Berlin**, 21. Dez. (Drahtb.) Wie wir hören, hat die Sowjetregierung die deutsche Regierung um Übernahme des Schutzes ihrer Interessen in Südchina ersucht. Wegen der Unsicherheit der Verhältnisse in China hat die Reichsregierung diesem Ersuchen in der Form entsprochen, daß sie ihre Konsulen in Südchina angewiesen hat, im Rahmen ihrer faktischen Befugnisse und der gegebenen Wirkungsmöglichkeiten sich der Sowjetinteressen und der Sowjetbürger anzunehmen.

wtb. **Berlin**, 21. Dez. (Drahtber.) Zur Übernahme des Schutzes der sowjetrussischen Interessen in China durch die deutschen Konsulen wird von unterrichteter Seite erklärt, daß die Erfüllung der Bitte Sowjetrußlands ein selbstverständliches Gebot internationaler Höflichkeit ist, wie zum Beispiel auch Italien und Frankreich die Vertretung der britischen und der polnischen Interessen übernommen hatten. Dabei ist zu beachten, daß es sich nur um den tatsächlichen Schutz handelt, nicht aber um die Übernahme des formellen diplomatischen Schutzes. Dieser kam auch nicht in Frage, da wir die chinesische Südregierung nicht anerkannt haben. Natürlich bedeutet die Übernahme des Schutzes auch keinerlei Eingriff in die gegenwärtigen politischen Machtkämpfe in China, und es wäre deshalb falsch, wenn im Ausland irgendwelche Vermutungen aufgestellt würden. In solche politischen Angelegenheiten können die Konsulen sich garnicht einmischen. Unter diesen Umständen ist es selbstverständlich, daß die Erfüllung des russischen Ersuchens auch keineswegs bedeutet, daß wir nun in der Lage wären, irgendwelche kommunistische Agitation oder Exzesse zu decken.

Personalveränderungen in der Reichswehr

wtb. **Berlin**, 21. Dez. (Drahtb.) General der Inf. Reinhardt, Oberbefehlshaber der Gruppe 2, scheidet mit dem 31. Dezember d. Js. aus dem Heere aus. Mit Wirkung vom 1. Januar 1928 werden ernannt: Die Generalleutnants Frhr. Kreß von Kressenstein, Kommandeur der 7. Division und Befehlshaber im Wehrkreis 7, zum Oberbefehlshaber der Gruppe 2 unter gleichzeitiger Enthebung von der Stellung des Landeskommandanten in Bayern; Ritter von Ruith, Infanterieführer 7, zum Führer der 7. Division, Befehlshaber im Wehrkreis 7 und Landeskommandanten in Bayern, Generalmajor Frhr. Seutter von Lötzen, Chef des Stabes des Gruppenkommandos 1, beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte des Infanterieführers 7, zum Infanterieführer 7.

Neuer Uniformschnitt in der Reichswehr

wtb. **Berlin**, 21. Dez. Um Erfahrungen zu sammeln, inwieweit die am derzeitigen Schnitt des Reichswehrrockes geltend gemachten Nachteile, insbesondere der geschlossene Kragen, durch Einführung solcher mit offenem Halsausschnitt behoben werden können, läßt das Reichswehrministerium zunächst durch einzelne Truppenteile ein neues Rockmuster für den Dienst und als Ausgehanzug erproben. Der Rock wird im Dienst gewöhnlich mit unverdecktem Halsausschnitt getragen, wobei das Hemd zurückgeschlagen wird. Bei kalter und schlechter Witterung kann er auch geschlossen werden. Zum Ausgehanzug ist weißes oder feldgraues Hemd mit leichtfarbigem Sportkragen gestattet.

Der Nachtragsetat für 1927. Aus Anlaß der Annahme des Besoldungsgesetzes ist ein Nachtragsetat für das Jahr 1927 und ein Ergänzungsetat für 1928 notwendig geworden. Das Reichsfinanzministerium hat sich laut B. T. entschlossen, den Nachtragsetat mit dem Ergänzungsetat zu vereinigen. Es sei beabsichtigt, die neue Vorlage noch im Laufe des Januar dem Reichsrat zuzuleiten.

Reichsratsbeschlüsse

vdz. **Berlin**, 21. Dez. (Drahtber.) Der Reichsrat erklärte sich in seiner letzten öffentlichen Vollsitzung vor den Weihnachtsferien mit der Verlängerung des Mieterschutzgesetzes und des Reichsmietengesetzes bis zum 15. Februar 1928 einverstanden. Auch die Beschlüsse des Reichstages, betr. Senkung der Lohnsteuer, billigte der Reichsrat, nahm aber eine Resolution an, worin sich der Reichsrat gegenüber den Reichstagsbeschlüssen für die künftige Gestaltung der Lohnsteuer volle Freiheit vorbehält. Genehmigt wurde die Verordnung, wonach vom 1. Februar 1928 ab eine Kontrolle der Arbeitszeit in den Bäckereien und Konditoreien stattfinden soll. Die Geltungsdauer der Verordnung über öffentliche Notstandsarbeiten vom 30. April 1925 wurde bis zum 31. März nächsten Jahres verlängert. Nächste Sitzung am 12. Januar.

Todesqualen im U-Boot

wtb. **Provincetown**, 20. Dez. Die letzte Botschaft von den an Bord des Unterseebootes „S. 4" Eingeschlossenen bestand in ganz deutlichen Klopfzeichen um 11.20 Uhr Greenwicher Zeit, durch die eine ermutigende Botschaft von Frau und Kind des Leutnants Fitch beantwortet wurde. Bis 4 Uhr nachmittags Greenwicher Zeit wurden noch unentzifferbare Klopfzeichen gehört. Seitdem hat Schweigen geherrscht. Man glaubt, daß die Eingeschlossenen platt auf dem Rücken liegen, um möglichst wenig von der verfügbaren Luft einzuatmen. Die Rettungsarbeiten sind inzwischen wegen des schweren Seeganges voll zum Stehen gekommen.

wtb. **Washington**, 20. Dez. Das Marineamt erhielt gestern abend die Nachricht, daß das neben dem Unterseeboot „S. 4" getauchte Unterseeboot Lebenszeichen in dem gesunkenen Schiff gehört habe. Man hofft daher immer noch, wenigstens einige der Unglücklichen lebend zu retten. Das Wetterbüro sagt voraus, daß der starke Wind und die schwere See, die die Einstellung der Rettungsarbeiten an dem U-Boot „S. 4" erzwungen haben, morgen anhalten werden.

wtb. **Provincetown**, 21. Dez. Die durch heftigen Südweststurm zwei Tage unterbrochen gewesenen Rettungsarbeiten an dem gesunkenen U-Boot „S. 4." sind jetzt mit Energie wieder aufgenommen worden. Ein Zerstörer ist auf dem Wege zur Unglücksstelle mit Apparaten, mit denen versucht werden soll, die See mit komprimierter Luft zu beruhigen. Es sind zahlreiche Taucher eingetroffen. Einer von ihnen erklärte, es werde jetzt versucht werden, in den Rumpf des versunkenen Bootes, nahe dem Torpedoraum, ein Loch zu bohren, durch das man Luft in das Innere des Schiffes einführen will.

Die amerikanische Freigabevorlage.

wtb. **Washington**, 21. Dez. Die gestern nach kurzer Aussprache mit großer Mehrheit im Repräsentantenhaus angenommene Gesetzesvorlage über die Rückgabe des beschlagnahmten deutschen Privateigentums sieht eine sofortige Zahlung der Ansprüche amerikanischer Bürger gegen Deutschland bis zu 100 000 Dollar vor. Der Rest soll in Raten bezahlt werden, außer bei Entschädigungen für Tod oder Körperverletzung, die sofort voll zahlbar sind. Die Vorlage enthält ferner die sofortige Zahlung von 80 Prozent des deutschen Privateigentums, dessen Rest später zahlbar sein soll, sowie die sofortige Zahlung von 50 Proz. der Entschädigung für deutsche Schiffe, Patente und Radiostationen. Die Restzahlung dieser Entschädigung, die 100 Millionen Dollar nicht übersteigen darf, soll ratenweise erfolgen. Der Gesetzentwurf geht nunmehr an den Senat, der sich voraussichtlich im Februar mit ihm beschäftigen dürfte.

Eine Rüge für Kapitän von Ditten. Den Berliner Blättern zufolge dürfte es sich bei dem „Erforderlichen", das gegen den Inspekteur des Bildungswesens der Reichsmarine, Kapitän z. S. von Ditten, wegen des Prinzenbesuches auf dem Kreuzer „Berlin" veranlaßt worden ist, um eine dienstliche Rüge handeln.

Michael Georg Conrad †

Der bekannte Münchener Schriftsteller Michael Georg Conrad ist gestern im 82. Lebensjahr nach längerer Krankheit einem schweren Herzleiden erlegen. Conrad war am 5. April 1846 geboren und hat zunächst dadurch Bedeutung erlangt, daß er die Romane Zolas in Deutschland einführte. Er selbst versuchte das Vorbild Zolas nachzuahmen, und seine ersten literarischen Erzeugnisse waren auch durchaus unter dem Einfluß Zolas entstanden. Conrad schrieb weiterhin noch mehrere Romane, von denen besonders bekannt geworden sind: „Was die Ilar rauscht" und „Die klugen Jungfrauen". Er war ein Wegbereiter des Naturalismus, für den er sich in seiner Zeitschrift „Die Gesellschaft" mit der ganzen urwüchsigen Kraft seiner Persönlichkeit einsetzte. Diese Zeitschrift war lange Zeit das führende literarische Organ in Deutschland. Zahlreiche der von ihm in die Literatur eingeführten jungen Dichter haben später ihre Namen weithin bekannt gemacht. Dazu gehören Carl Hauptmann, Liliencron, Johannes Schlaf u. a. Auch für die Musik und Malerei hat er jederzeit ein großes Interesse bewiesen.

Neues vom Tage

Raubüberfall im Vororizug.

Ein schweres Verbrechen wurde gestern mittag in dem Berliner Vorortzug Erkner—Grunewald verübt. In einem Abteil 2. Klasse wurde um 12 Uhr auf der Station Friedrichshagen von hinzusteigenden Fahrgästen eine etwa 25—30 Jahre alte bessergekleidete Frau mit schweren Kopf- und Gesichtsverletzungen im Boden liegend bewußtlos aufgefunden. Die Schwerverletzte wurde in das Köpenicker Krankenhaus übergeführt, wo sie lebenslich darniederliegt. Da die überfallene keine Handtasche oder sonstige Wertsachen bei sich führte, wird angenommen, daß der oder die unbekannt entkommenen Täter damit das Weite gesucht haben. Es besteht auch die Möglichkeit, daß die Überfallene das Opfer eines Sittlichkeitsattentats geworden ist. — Wie weiter gemeldet wird, hat sich die erste Vermutung, daß das junge Mädchen einem Raubüberfall zum Opfer gefallen sei, bestätigt. Geraubt wurde nichts, da Schmuck und Wertsachen bei der Toten fehlen. Spuren, die auf einen Kampf hindeuteten, wurden im Abteil nicht gefunden. Es besteht wenig Hoffnung auf Erhaltung ihres Lebens. Die Kriminalpolizei hat die Untersuchung eingeleitet.

Zusammenstoß zwischen Schlitten und Auto.

Infolge des dichten Nebels wurde in der Nähe von von Remstädt bei Gotha ein Schlittengespann von einem Auto angefahren. Der Kutscher, der Weihnachten heiraten wollte und gerade das Brautkleid gekauft hatte, erlitt einen Genickbruch und war sofort tot.

Der Kölner Dom-Baumeister gestorben.

Dom-Baumeister Geheimrat Hermann Hertel ist laut einer Meldung der „Germania" aus Köln gestern vormittag im Alter von 65 Jahren gestorben. Besondere Verdienste hat sich Hertel dadurch erworben, daß er nicht nur der Entdecker der Bauschäden am Kölner Dom war, sondern unablässig darauf hinwies, daß es höchste Zeit sei, mit dem Rettungswerk am Kölner Dom zu beginnen.

Raubüberfall auf ein Postamt. — Zwei Postbeamte niedergeschossen.

In Ohligs (Rheinland) wurde gestern abend ein Überfall auf das Postamt verübt, über den folgende Einzelheiten mitgeteilt werden: Als gestern abend gegen 7 Uhr die Beamten des hiesigen Postamtes nach Schalterschluß mit der Abrechnung beschäftigt waren, drangen plötzlich zwei Männer in den Schalterraum ein, sprangen über die ziemlich hohe Schranke und hielten mit dem Ruf: „Hände hoch!" den Beamten Revolver vor und verlangten das ausliegende Geld. Die beiden zunächst stehenden Beamten Schmidt und Müller versuchten sich zur Wehr zu setzen, wurden jedoch von den beiden Räubern niedergeschossen. Beide Beamte sind schwer verletzt, der eine lebensgefährlich. Die Räuber rafften einen Teil des Geldes zusammen und sind, da der Vorgang sich sehr rasch abspielte, entkommen.

Großer Warenhausbrand in Antwerpen.

In dem großen Warenhaus Innovation in Antwerpen brach Dienstag abend ein Brand aus, der rasch einen solchen Umfang annahm, daß man bereits mit dem völligen Niederbrennen des Gebäudes rechnen mußte. Im Laufe der Nacht gelang es der Feuerwehr, den Brand zu lokalisieren, jedoch ist der Flügel, der die Abteilungen Möbellager und hauswirtschaftliche Artikel enthielt, ausgebrannt. Das weite, dritte und vierte Stockwerk sowie das Dach sind vollständig zerstört. Der Schaden ist sehr groß.

Großer Schloßbrand in Polen. — Neun Personen verbrannt.

Aus Krakau wird berichtet: Das alte Schloß des Grafen Tarnowski in Dikow (Klein-Polen) wurde fast ganz eingeäschert. Während des Rettungswerkes sind neun Personen, darunter eine Gymnasialstudentin und zwei Hochschüler, ums Leben gekommen. Etwa 20 Personen erlitten Verletzungen. Die Löscharbeiten dauerten bis zum späten Abend und wurden durch den starken Frost sowie durch Wassermangel sehr erschwert. Das abgebrannte Schloß gehörte zu den ältesten polnischen Rittersschlössern und enthielt große kunsthistorische Sammlungen und alte Gemälde sowie eine der ältesten und größten Bibliotheken Polens mit über 20 000 Bänden.

Rätselhafter Tod einer reichsdeutschen Erzieherin in Budapest.

Aus Budapest wird berichtet: Die reichsdeutsche Erzieherin Mizzi Wirbel, die seit einem halben Jahr im Hause des Schokoladefabrikanten Gruehmer tätig war, wurde gestern früh unter mysteriösen Umständen tot aufgefunden. Das auffallend schöne, gebildete, aus sehr guter deutscher Familie stammende Mädchen war nachts in bester Laune und in Begleitung eines Bekannten heimgekehrt. Einen Selbstmord hält man für ausgeschlossen. Die Leiche wurde in das gerichtsärztliche Institut zur Obduktion eingeliefert.

Laxin Das ideale Abführ-Konfekt

Querschnitt durch den Tag

Der Bericht des Reparationsagenten Parker Gilbert beherrscht die politische Diskussion der Presse aller Länder. Weniger die sehr eingehende Schilderung und Kritik der deutschen Zahlungs- und Finanzverhältnisse, als vielmehr der Ausblick in die Zukunft, den Mr Gilbert mit großer Kühnheit eröffnet. Er verlangt bekanntlich die baldige Festsetzung der Gesamtsumme der Reparationen und das Aufhören der Kontrolle und fremden Einmischung. In der angelsächsischen Welt begrüßt man, mit Ausnahme der englischen Diehards, die den scharfmacherischen Nationalisten in Frankreich und Deutschland entsprechen, diese Anregung des Generalagenten und spricht die Ueberzeugung aus, daß der Zeitpunkt zur Revision des Dawesplanes nicht fern sein kann. In der Presse der Kleinen Entente stößt man Angstschreie aus. In Frankreich ist man zu klug, um nicht einzusehen, daß der heutige Zustand vorübergehend ist, die bisherigen Aeußerungen machen den Eindruck, daß man nach Gesichtspunkten sucht, um eine Aenderung, wenn sie kommen muß, so zu gestalten, daß Deutschland nicht erleichtert wird, Frankreich aber einen möglichst großen Profit für sich herausschlägt. Der schärfste Gegensatz besteht zwischen den Aeußerungen der amerikanischen und französischen Presse. Jene sagt, die Aenderung des von vornherein als provisorisch gedachten Dawesplanes dürfte mit dem allgemeinen Kriegsschuldenproblem nicht verquickt werden; diese stellt fest in allen Lagern von rechts bis links den Satz auf, eine Aenderung des Dawesplanes sei nur mit gleichzeitiger Lösung des Kriegsschuldenproblems möglich. Diejenigen deutschen Stimmen, die sich über die Ansicht des Generalagenten, die Kontrolle müsse aufhören, rückhaltlos freuen, überhören, daß der Generalagent was damit durchaus kein Kompliment machen wollte, im Gegenteil, er wollte sagen, die Kontrolle schädige unser Verantwortungsgefühl ein. Nichtsdestoweniger würden wir aus Gründen der Selbstachtung das Verschwinden der Kontrolle begrüßen, voll bewußt, daß damit auch der Schutz für die Beständigkeit unserer Währung verschwände.

Zwischen Frankreich und Amerika wird ein Nichtangriffsvertrag abgeschlossen, der bestimmt, daß alle Differenzen zwischen diesen beiden Ländern schiedsgerichtlich ausgeglichen werden müssen. Die französische Linkspresse bucht dieses Ereignis als einen großen Erfolg Briands; die Rechtspresse dagegen sagt, gegen die Sache sei zwar nichts einzuwenden, aber sie wäre belanglos, da Kriegsursachen zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten überhaupt undenkbar wären. Die Linkspresse ihrerseits will letzteres nicht bestreiten, mißt aber dem Vertrage den moralischen Wert eines guten Beispiels und eines politischen Luftreinigungsmittels bei.

Im französischen Ministerrat trug der Innenminister Sarraut einen Bericht über die kommunistische Propaganda in Frankreich vor. Das Malheur des Genossen Maranne, der in einem Taximeter das Rechnungsbuch der kommunistischen Partei hatte liegen lassen, hat die größte Aufmerksamkeit in der öffentlichen Meinung gefunden, die nun verlangt, zu erfahren, aus welchen Quellen die extremen Roten die zwei Millionen bezogen, die sie in den letzten neun Monaten ausgegeben haben. Die Sozialisten, die diese Sache anhängig gemacht hatten, scheinen jetzt einen gelinden Schrecken über die Ausdehnung bekommen zu haben, die der Fall zu gewinnen scheint. Die von ihnen angestellte Nachforschung droht ins Stocken zu geraten. Die bürgerliche Presse verlangt von der Regierung schleuniges und energisches Vorgehen; sie behauptet, das Geld sei von den Kommunisten ausschließlich zur Wühlarbeit innerhalb der Armee verwendet worden.

In England hat die Ablehnung des neuen Gesetzbuches der Hochkirche durch das Unterhaus Anlaß zu einem Konflikte der Kirche am Sitze des Erzbischofs von Canterbury gegeben. In verschiedenen Kreisen propagiert man die Trennung von Kirche und Staat. Die Liberalen scheinen diese Forderung in ihr Wahlprogramm aufnehmen zu wollen. Der Minister des Innern, der ganz rechts in der konservativen Partei sitzt, erklärt sich aufs schroffste gegen einen solchen Schritt. Er ist auch gegen das neue Prayer Book, aber nur deswegen, weil es nicht am starren Standpunkt der alten Hochkirche festhalten, sondern Strömungen entgegenkommen will, die in den letzten drei Jahrhunderten aufgekommen sind. D.

Erste Sitzung des Kuratoriums der Hindenburg-Spende

wtb. Berlin, 20. Dez. (Drahtb.) Unter Vorsitz des Reichspräsidenten von Hindenburg hielt heute das Kuratorium der Stiftung „Hindenburg-Spende" seine erste Sitzung ab. Nach den hierbei gefaßten Beschlüssen sollen die für Kriegsbeschädigte, Kriegerhinterbliebene und ihnen Gleichgestellte bestimmte Mittel dergestalt verwendet werden, daß jährlich zum 1. April und 2. Oktober Ausschüttungen erfolgen. Die zum 1. April erfolgenden Ausschüttungen sollen vorzugsweise besonders bedürftigen kinderreichen Kriegerwitwen zugute kommen. Es werden jährlich insgesamt eine Million Mark zur Verteilung in Einzelbeträgen von durchweg 200 Mark gelangen. Ein bestimmter vom Kuratorium alljährlich zu bestimmender Betrag wird dem Herrn Reichspräsidenten zur unmittelbaren Verteilung in besonderen Notfällen zur freien Verfügung gestellt. Ebenso hat die Geschäftsstelle der Hindenburg-Spende zur Befriedigung besonders dringender außerordentlicher Fälle einen jährlich festzusetzenden Betrag zur Verfügung. Von dem aus den Wohlfahrtsmarken aufgekommenen Erlös wurden der Deutschen Nothilfe 800 000 Reichsmark zur Unterstützung von Sozial- und Kleinrentnern freigegeben. Weitere Entschließung über die aus dem Markenvertrieb aufgekommenen Mittel ist vorbehalten, bis das Gesamtergebnis feststeht. Bis Ende dieses Jahres sind somit einschließlich der aus Anlaß des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten an Kriegsbeschädigte, Kriegerhinterbliebene usw. ausgeschütteten 200 000 Reichsmark insgesamt 1.1 Millionen zur Auszahlung gelangt. Ausdrücklich wurde als Beschluß festgestellt, daß die Mittel der Hindenburg-Spende unter keinen Umständen dazu in Anspruch genommen werden dürfen, Reich, Länder und Gemeinden usw. von den ihnen gesetzlich obliegenden Verpflichtungen gegen die genannten Personenkreise zu entlasten. Das Kuratorium wählte einen aus den Herren von Stauß, von Mendelssohn, Arnhold und Dr. Karstadt bestehenden Finanzausschuß. Zum ehrenamtlichen Geschäftsführer der Hindenburg-Spende wurde endgültig Ministerialrat Dr. Karstadt (Reichsarbeitsministerium) bestellt.

Keine Weihnachtsbeihilfe für die Eisenbahnarbeiter

wtb. Berlin, 20. Dez. (Drahtb.) In der Deutschen Reichsbahngesellschaft haben heute Besprechungen zwischen dem Hauptverwaltungsrat und den Gewerkschaften über eine von den letzteren eingereichte Forderung, den Eisenbahnarbeitern eine einmalige Beihilfe zu gewähren, stattgefunden. Die Vertreter der Gewerkschaften begründeten dieses Verlangen mit dem Hinweis darauf, daß die jetzt beschlossene Erhöhung der Ortszuschläge den Reichsbahnbediensteten so gut wie gar keine finanziellen Vorteile gebracht hätte. Der Reichsvertretende Generaldirektor Weyrauch gab für die Hauptverwaltung die Erklärung ab, daß aus der allgemeinen finanziellen Lage der Reichsbahn heraus dieser Wunsch nicht erfüllt werden könnte. Das sei auch deshalb nicht möglich, weil das Reich und die Reichspost ihren Arbeitern die gleiche Forderung hätten ablehnen müssen.

Lippe-Land

Wasserleitung und Frostgefahr

Ein billiges und einfaches Mittel, Wasserleitungen in ungeheizten Räumen, insbesondere Klosetts und dergl. gegen Frostgefahr zu schützen, besteht darin, daß in unmittelbarer Nähe dieser Leitungen ein oder zwei 25- bzw. 32kerzige Kohlenfadenlampen angebracht und während der Nacht, natürlich bei geschlossenen Fenstern, unter Strom gehalten werden. Kohlenfadenlampen erzeugen im Gegensatz zu den für die Lichtausbeute günstigeren Metallfadenlampen so viel Wärme, daß ein Erfrieren der so geschützten Wasserleitungen nicht mehr zu befürchten ist.

Baukosten einst und jetzt

Die Wohnungsfrage ist nach mehr als einer Richtung hin ein äußerst schwieriges Problem. Die Forderung nach neuen Wohnungen und dementsprechend nach Neubauten stößt nicht zuletzt auch auf die Schwierigkeiten, die in der höheren Preisgestellung für alles zum Bauen Nötige liegen. Außer den Löhnen und den allgemeinen Nebenkosten bestimmen sie die reinen Baukosten nach den Baustoffpreisen und diese Preise haben seit langem eine steigende Tendenz. Wie es in einer Denkschrift über die Wohnungsnot und ihre Bekämpfung heißt, die der Reichsarbeitsminister fertiggestellt hat, hat der Baumindex eine Steigerung von Mitte Juni 1926 von 157 auf 176 im Oktober 1927 erfahren. Hält man zum Vergleich die Baukosten, die normalerweise im letzten Wirtschaftsjahr vor dem Kriege aufgewandt wurden, an die Baukosten der Nachkriegszeit, so ergibt sich folgende Kurve: im November 1923 betrugen sie 128,7 Proz. des Standes von 1913, im Januar 1924 134.4 Proz., im Dezember 1924 163 Proz., im Januar 1925 169,1 Proz., im Juli 1927 175,1 Proz., im Oktober 1927 endlich 176 Proz. Auch der Anteil, den jeweils Löhne und Baustoffkosten an den Gesamtaufwendungen haben, ist von Interesse. Im Jahre 1913 betrug der Kostenanteil der Löhne an den gesamten Bauaufwendungen 36,95 Proz. und demgemäß war der Anteil der Baustoffe 62,70 Proz. Im Jahre 1926 war der Kostenanteil der Löhne auf 39,99 Proz. gestiegen, der Anteil, den die Baustoffkosten hatten, dagegen um eine Kleinigkeit auf 60,01 Proz. gesunken. In der schon erwähnten Denkschrift nimmt der Arbeitsminister auch zu der Frage Stellung, was von Seiten des Reiches gegenüber dieser ständig steigenden Tendenz der Baustoffpreise geschehe. Die Klagen, so sagt er, über die Steigerung der Baustoffpreise, haben bereits Anfang April 1927 den Reichsarbeitsminister veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß jede unberechtigte Ueberspannung der Preise zu einer schweren Störung der Entwicklung des Wohnungsbaues führen muß, und daß es sich nicht vertreten läßt, in erheblichem Umfange öffentliche Mittel für den Wohnungsbau zur Verfügung zu stellen, wenn nicht gleichzeitig eine angemessene Bindung der Baustoffpreise erreicht wird. Die Länder sind gebeten worden, der Preisgestaltung ihre besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. In diesem Zusammenhang weist das Reichsarbeitsministerium die Länder auf den Holzmarkt hin, auf den es besonders gelte, einer Steigerung der Preise entgegenzuwirken. Was nun die Löhne im Baugewerbe anbelangt, deren Anteil an den Baukosten wie gesagt um 40 Prozent herumtendiert, so sind diese seit der Stabilisierung mit Schwankungen langsam gestiegen. In Prozentsätzen des Vorkriegslohns ausgedrückt betrug der Lohn im Januar 1925 für Maurer und Zimmerer 120,1 Proz., für Bauhilfsarbeiter 128,7 Proz., im Januar 1926 für diese beiden Kategorien 161,3 Proz. und 167,9 Proz., im Januar 1927 sind es 160,4 Proz. und 165,6 Proz., im Mai 1927 endlich 168,8 Proz. und 175,4 Proz. Damit dürften die wesentlichsten Vergleichspunkte für die Baukosten von einst und jetzt gegeben sein.

— Der Reichsdeutsche Schuhmacher-Innungsverband hat eine Schrift über die Not des deutschen Schuhmacherhandwerks herausgegeben, in der neben der volkswirtschaftlichen Bedeutung des deutschen Schuhmacherhandwerks die außerordentlich großen und schwierigen Kämpfe um die Existenz geschildert werden. Das Schuhmacherhandwerk hat in den letzten Jahren einen bedeutenden Betriebsrückgang zu verzeichnen, und die wirtschaftliche Dauerkrisis und der damit verbundene Mangel an Aufträgen trugen zum weiteren Sinken des Handwerks bei. Eine lesenswerte Schrift für alle, die ein Interesse an der Erhaltung des deutschen Mittelstandes haben.

Detmold

— Aus Anlaß des lippischen Verfassungstages hatten gestern die staatlichen und kommunalen Dienstgebäude sowie die Reichspost in den Reichs- und Landesfarben geflaggt.

— Das Oberlyzeum genehmigt. Wie uns vom Magistrat mitgeteilt wird, ist der Ausbau des Lyzeums zum Oberlyzeum in Detmold zum 1. April 1928 vom Landespräsidium genehmigt worden.

— Abhanden gekommen ist am Sonnabend nachmittag nach der Kindervorstellung im Landestheater an der Garderobe ein seidener Handbeutel mit Inhalt, der von seiner Besitzerin bei der Garderobenempfangnahme auf einen Stuhl gelegt und dann verschwunden war. Es liegt wahrscheinlich eine Verwechslung vor. Um Rückgabe des Beutels auf dem Fundbüro im Rathaus oder bei der Kriminaldienststelle wird ersucht, damit unangenehme Weiterungen vermieden werden. Der Inhalt bestand aus einem Damenportemonnaie mit etwa 20 RM. und zwei Taschentüchern, gez. B. K.

— Fundsachen. Als gefunden sind in der vergangenen Woche auf Zimmer Nr. 17 des Rathauses gemeldet worden: Säge, Handschuhe, Geldstück, Fahrrad, Portemonnaie, Spazierstock, Brosche, Trauring. — Zugelaufen ist ein Hund.

— Weihnachtsfeier der Staatlichen Aufbauschule zu Detmold. Eine würdige Weihnachtsfeier veranstaltete am Dienstag die Staatl. Aufbauschule. In bunter Folge wechselten gemeinsamer Gesang, Deklamationen und Liedervorträge. Im Mittelpunkt stand die Aufführung „Das Licht von Bethlehem." Sie wurde von allen Mitwirkenden meisterhaft wiedergegeben. Eine besondere Note erhielt die Feier durch die gütige Mitwirkung von Fräulein List Lange. Der musikalische Teil lag in den bewährten Händen des Herrn Kirchenmusikdirektors Studienrat Schramm. Die Feier war in jeder Hinsicht gelungen, und ein jeder ging mit dem Bewußtsein nach Haus, einige weihevolle Stunden verlebt zu haben.

— Eröffnung der Eisbahn in der Werrebadeanstalt. Die Eisbahn in der Werrebadeanstalt ist in diesen Tagen eröffnet worden und erfreut sich eines guten Besuches. Da auch durch Musik für angemessene Unterhaltung gesorgt ist, seien die Schlittschuhläufer auf die günstig gelegene Bahn hingewiesen.

— Lipp. Landestheater. Vom 20. bis 24. Dezember einschließlich bleibt das Theater geschlossen. Der erste Weihnachtstag bringt dann als Erstaufführung Frank Wedekind's Schauspiel „König Nicolo". In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Heß und Ziebe, die Herren Vertschée, Stein, Schwert, Klafft, Moll, Will-Rasing, Kroll. Der zweite Feiertag bringt den großen Lacherfolg der beiden besten Schwank-Autoren Bach und Arnold „Zwangseinquartierung". Der Vorverkauf beginnt am Freitag vormittag 10 Uhr.

Amt Detmold

Heidenoldendorf, 21. Dez. Am 2. Weihnachtsfeiertage, nachmittags 3½ Uhr, findet im Kapellenanbau eine Weihnachtsfeier des Blaukreuzvereins statt. Freunde der Blaukreuzarbeit sind hierzu eingeladen.

Heidenoldendorf, 21. Dez. Der Christliche Verein junger Männer veranstaltet am 1. Weihnachtsfeiertage im Saale des Herrn Hesse eine Weihnachtsfeier. Die Aufführung des Theaterstückes „Licht und Finsternis" dürfte das größte Interesse beanspruchen. Musikvorträge und Deklamationen vervollständigen das Programm. Ein Besuch kann nur empfohlen werden.

Hiddesen, 21. Dez. Gemeindeausschuß-Sitzung am 19. Dezember 1927. Vor Eingang in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende in ehrenden Worten des verstorbenen Mitgliedes Friedrich Meier. An Stelle des verstorbenen Herrn Meier tritt Herr Julius Günther. Zur Deckung der Kosten für die Verbreiterung des Weges von Hehnke bis Nunte und zur Herrichtung einer neuen Schotterdecke des Hiddeserbergweges ist die Aufnahme eines Darlehens notwendig. Der Gemeindevorstand wird beauftragt, bei der Amtssparkasse Detmold ein Darlehen bis zu 4500 Reichsmark aufzunehmen. Da das Lipp. Landespräsidium ebenfalls eine Schließung des Steindruches im Muffloukamp ablehnt und somit alle in Frage kommenden Instanzen wider Erwarten einen ablehnenden Standpunkt einnehmen, wird beschlossen, die Angelegenheit auf sich beruhen zu lassen. Die Bententwässerung ist ebenfalls gescheitert. Die anteiligen Kosten der Gemeinde Hiddesen zur Fortbildungsschule Detmold, welche für die Jahre 1924, 1925 und 1926 ca. 900 RM. betragen, werden zur Ausgabe angewiesen. Die Zahlung erfolgt in den mit dem Fortbildungsschulvorstand vereinbarten Raten. Die Abrechnung mit dem Gaswerk Detmold für Straßenbeleuchtung wird zur Kenntnis genommen. Der Wegedurchlaß bei Schlepper 172 soll durch die Wegebaukommission besichtigt werden, um die evtl. Mängel abzustellen. Herr Wolff regt die Regelung des Fußweges über das Adam'sche Grundstück an. Der Ausschuß beschloß, den über die Entfernung des Feuerteiches auf dem Schulhofe geführten Schriftwechsel der Lipp. Regierung zur Stellungnahme zu übersenden.

Heiligenkirchen, 21. Dez. Die hiesige Volksschule wird am Donnerstag, dem 22. Dez., abends 7 Uhr, im Saale des Herrn Biere wieder eine Weihnachtsfeier abhalten. Außer mehreren Schülerchören und Deklamationen gelangt das reizende Stück „Die Zwergenpost" von Schülerinnen und Schülern der Klassen I und II zur Aufführung. Die Schulgemeinde wird dazu herzlich eingeladen.

Bad Salzuflen

— Die Wahl eines neuen Bürgermeisters ging am Dienstagabend in einer Sondersitzung unseres Stadtparlaments vor sich. Vollzählig hatten sich hierzu die Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung eingefunden, weiter die Ratsherren und dann ein überaus starkes Aufgebot von Zuhörern, das in drangvoll fürchterlicher Enge stund und stehend, rauchend und schmauchend in Erwartung und Spannung der Entwicklung der Dinge entgegenharrte und auf „spannende Momente" hoffte. Auch die Präsidentenglocke schien von der allgemeinen Unruhe mit ergriffen zu sein. Sie entglitt der Hand des mit ihr die Sitzung eröffnen wollenden Stadtverordnetenvorstehers und ließ ihren Unmut ob der mit ihr vorgenommenen Störung durch ein paar durchdringende, schrille Töne erkennen. Dann aber besann sie sich auf ihre Pflicht und Aufgabe, und laut und eindringlich ermahnte sie zur Ruhe und Aufmerksamkeit. Alles Interesse war auf die Person des Stadtv.-Vorstehers gerichtet, der kurz und bestimmt die Formalien und Vorschriften für die Wahl und Wahlhandlung bekannt gibt. Zunächst die Anwesenheitsfeststellung, die aus vollzähligem Erscheinen sich ergebende Beschlußfähigkeit, die ordnungsmäßige Einberufung, der einstimmig vereinbarte Wahltermin, die ordnungsmäßige öffentliche Bekanntgabe des Wahltermins. Dann eine Zwischenfrage des Stadtv. Hörmann, die zunächst von dem Hauptthema abzulenken scheint, warum bei der letzten vertraulichen Sitzung der Stadtverordneten seitens des Stadtv.-Vorstehers Beamte zugelassen worden seien. Stadtv.-Vorsteher Kayser antwortet mit dem Hinweis darauf, daß seitens der Versammlung kein Einspruch erhoben worden sei. Stadtv. Hörmann unternimmt nochmals einen Vorstoß, indem er dem Vorsteher sagt, daß er für die Räumung des Saales hätte sorgen müssen. Stadtv.-Vorsteher Kayser bemerkt dazu kurz, daß er nichts mehr daran ändern könne. Nunmehr sagt Stadtv. Hörmann dem Kollegium die Frage vor, ob es mit dem Verfahren des Stadtv.-Vorstehers einverstanden sei. Nur vom Stadtv. Hempelmann schallt das Echo zurück, daß auch er die Angelegenheit in einer Fraktionsbesprechung erörtert habe. Der „Zwischenfall" ist damit erledigt, und der Vorsteher nimmt Gelegenheit, den Verlauf der Vorarbeiten und ihr schließliches Ergebnis mehr der Oeffentlichkeit gegenüber als der Versammlung selbst, die doch ständig über den Gang der Dinge unterrichtet worden war, bekanntzugeben. Der mit den Vorarbeiten beschäftigte sechsgliedrige Ausschuß hat durch einstimmigen Beschluß vier Bewerber auf die engere Wahl gestellt, und zwar Verwaltungsdirektor Breimann, Saarbrücken, Bürgermeister Dr. Othenberg, Bad Wildungen, Bürodirektor Bühnert, Weißenfels (Saale) und Bürgermeister Beckmann, Schötmar, die bekanntlich am vergangenen Sonnabend sich persönlich der Stadtverordnetenversammlung vorgestellt haben. Der Stadtv.-Vorsteher bringt dann noch zur Kenntnis die einschlägigen Paragraphen der Städteordnung für die Wahlhandlung, und dann geht es sofort an die eigentliche Wahlhandlung selbst. 18 Stimmzettel werden kurz darauf dem Vorsitzenden aus der Wahlurne zugeschüttet und mit wechselndem Erfolg hört man die Namen Breimann und Bühnert verlesen, bis sich auf Verwaltungsdirektor Breimann 11 Stimmen und auf Bürodirektor Bühnert 7 Stimmen zusammengefunden haben. Herr Breimann ist demnach als neuer Bürgermeister mit den Stimmen der Arbeitsgemeinschaft gewählt worden. Im Anschluß daran erfolgte die Verlesung des Protokolls über den Wahlvorgang, darauf die unterschriftliche Vollziehung, nachdem die Frage des Vorstehers, ob Einwendungen gegen den Wahlakt erhoben werden, von keiner Seite erfolgen. Mit dem Dank an die Versammlung wird nach kaum 20minütiger Dauer die Sitzung geschlossen. Die angestauten Massen fluten aus dem Saal, und 5 Minuten später hüllt wieder das Dunkel den großen Saal ein, der kurz vorher ein für die Bedeutung der Stadt Salzuflen großes und wichtiges Ereignis zu verzeichnen hatte.

— Die Militärversorgungsgebührnisse für den Monat Januar 1928 werden bereits am 28. Dezember in der Packkammer des hiesigen Postamts ausgezahlt.

— Postdienst an den Weihnachtstagen. Am 24. Dez. werden die Postschalter bereits um 16 Uhr geschlossen. Nach dieser Zeit ist dem Publikum zum Kauf von Wertzeichen und zur Auflieferung eiliger Sendungen Gelegenheit bei der Abfertigungsstelle gegeben. Eingang kleine Treppe im Hof. Die Orts- und Landzustellung findet am 1. Feiertag statt. Am 2. Weihnachtstag wird außer Eilsendungen und Telegrammen nichts ausgetragen.

— Auf dem Fundbüro sind folgende Sachen abgegeben worden: 1 gestreifte Damenschirze, 1 kleine Geldtasche, 1 Aschenbüdel aus Eisenblech, 1 Pr. schwarze Handschuhe.

Amt Schötmar

Sylbach, 21. Dez. Autobrand. Der Lastkraftwagen des Herrn Ziegeleibesitzers Beermann in Sylbach ist auf der Fahrt nach Schötmar gestern abend infolge Vergaserbrandes aufgebrannt. Der Chauffeur erlitt einige Brandwunden an den Händen.

Retzen, 21. Dez. Am Sonntag, dem 18. Dez., fand die diesjährige Weihnachtsfeier der hiesigen Schule statt. Trotz der empfindlichen Kälte und des Schneetreibens an diesem Tage war der Saal, wie auch in den früheren Jahren, voll besetzt. Ein Beweis dafür, daß die Weihnachtsfeiern in gutem Gedenken sind. Es wurden zwei stimmungsvolle Stücke aufgeführt: „Fleißchens Waldbesenexamen" und „Der Kinder Weihnachtstraum". Die Aufführung zeugte von guter Vorbereitung und fand ungeteilten Beifall. Am Schluß der Aufführung fand eine Bescherung für sämtliche anwesende Kinder statt.

Bexterhagen, 21. Okt. Der Turnverein Bexterhagen feiert am 2. Weihnachtstage im Lokale des Gastwirts Blome, das., seinen diesjährigen Weihnachtsball.

Amt Oerlinghausen

Leopoldshöhe, 21. Dez. Der Verein für Bewegungsspiele veranstaltet im Saale des Herrn Heckewerth eine Silvesterfeier, für die ein abwechslungsreiches Programm vorgesehen ist. Beginn 7 Uhr abends. Die Tanzmusik wird von der Lorenzkapelle aus Bielefeld ausgeführt.

Asemissen, 21. Dez. Der Turnverein Asemissen feiert im Scheerenkruge am 2. Weihnachtstage seinen diesjährigen Weihnachtsball.

Lage

— Ein Diebesnest ausgehoben. Wie vor einigen Wochen berichtet, wurde bei der Firma Kanne & Rahmlow und Hermann Meier ein schwerer Einbruchsdiebstahl verübt. Nach langen Nachforschungen scheint nun Licht in die Angelegenheit zu kommen. Auf Grund eines Diebstahls wurde dieser Tage bei einem Verdächtigen in Senne I eine Haussuchung vorgenommen und dabei ein ganzes Lager von Diebesgut zu Tage gefördert. U. a. ist auch das Herrn Meier gestohlene neue N.S.U.-Motorrad auf dem Boden unter Heu versteckt aufgefunden worden. Die Nummer war bereits gewaltsam entfernt worden. Ob man es hier mit einer größeren Diebesbande zu tun hat, wird sich noch herausstellen. Vielleicht gelingt es nun auch, den Diebstahl bei der Firma Kanne & Rahmlow sowie die in letzter Zeit zahlreichen Fahrraddiebstähle aufzuklären. Bemerkt sei noch, daß es den Polizeibeamten seinerzeit gelang, die Motorradspur von Lage über Stadenhausen, Müssen, Wellentrup nach Helpup zu verfolgen.

— Die Weihnachtsfeier der Städt. Realschule in der neuen Turnhalle hatte die Festhalle bis auf den letzten Platz gefüllt. Das geschmückte Raum atmete wahre Weihnachtsstimmung, die vertieft wurde durch musikalische Vorträge, Gedichte, ein Hirtenspiel und gemeinsame Weihnachtslieder. Alles in allem eine wohlgelungene Weihnachtsfeier, die ein guter Auftakt für das nahe Weihnachtsfest war.

— Weihnachtsfeier. Am Sonnabendabend beging der Stenographenverein Stolze-Schrey bei Hunke seine Weihnachtsfeier. Eingeleitet wurde die Feier durch ein Musikstück, dem das allgemeine Weihnachtslied „Stille Nacht" folgte. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Gronemeyer, hielt eine kleine Ansprache an den Kreis der Gäste und Stenographen und würdigte die Weihnacht in schlichten Worten. So war die rechte Weihnachtsstimmung da, die dann den Höhepunkt erreichte, als der Knecht Ruprecht mit seinen Gaben kam. Alle wurden beschenkt, und allen konnte man ansehen, daß sie vollauf befriedigt waren. Im Mittelpunkt des Abends stand die Bescherung der kleinen Kinder, die mit strahlenden Augen zum Weihnachtsmann aufsahen und ihre Gedichtchen hersagten und Weihnachtslieder sangen, um dafür dann die Gaben in Empfang zu nehmen. Gegen 1 Uhr war die schlichte Feier zu Ende. Der Vorstand und auch die Mitglieder können mit Ueberzeugung sagen, daß es eine gelungene Feier war, und daß vor allem den Eltern wieder einige gemütliche Stunden geboten worden sind.

Amt Lage

Stapelage-Pivitsheide, 20. Dez. Nachdem die Sammlung für den Bau eines Gemeindehauses für Pivitsheide ein befriedigendes Ergebnis gezeitigt hat, sind nunmehr die Maurer-, Zimmerer- und Tischlerarbeiten für die Handwerker der Gemeinde ausgeschrieben worden; mit dem Bau soll im Frühjahr begonnen werden. — Zugleich sei darauf hingewiesen, daß die Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes am Donnerstag nachmittag um 5 Uhr in Stapelage stattfindet, wozu auch freundlich eingeladen wird.

Waldheide, 21. Dez. Am 2. Weihnachtsfeiertage, abends 7½ Uhr, wird im Vereinshaus eine Weihnachtsfeier veranstaltet. Herr Kuhlmann aus Lemgo wird eine Ansprache halten und der Jungfrauenverein Pivitsheide einige Lieder vortragen. Jedermann ist zu dieser Feier herzlich eingeladen.

Wissentrup, 20. Dez. Weihnachtsfeier. Wie im vorigen Jahre, so haben sich auch diesmal der Kraftsportverein und der Bandonion-Musikverein „Alpenrose" zusammengeschlossen, um eine allgemeine Weihnachtsfeier in der Gemeinde zu veranstalten. Die Feier findet am 1. Weihnachtstage, nachmittags um 4½ Uhr, im Dorfskruge „Zum Brinkkruge" statt. Es ist ein abwechslungsreiches Programm vorgesehen, bestehend aus Konzert, Theater und Kinderbescherung. Jung und Alt der Einwohnerschaft von Wissentrup und Umgebung ist zu dieser Feier herzlich eingeladen.

Horn

— Postbetrieb am Heiligen Abend. Am Sonnabend, dem 24. Dezember (Heiligen Abend), werden die Postschalter um 16 Uhr (4 Uhr nachm.) geschlossen.

Amt Horn

Schlangen, 21. Dez. Der Turnverein veranstaltet wie alljährlich am 2. Weihnachtsfeiertage wieder ein Schauturnen im Vereinslokal H. Poppe. Beginn 4 Uhr nachmittags. Zunächst werden Freiübungen vorgeführt, dann folgt das Turnen an allen Geräten und zum Schluß werden 16 Turnerinnen einen Reigen vorführen. Da der Eintritt sparsam nur 30 Pfg. beträgt, wäre dem strebsamen Verein ein voller Erfolg dieser Werbeveranstaltung zu wünschen.

Schlangen, 21. Dez. Der nächste Gerichtstag des Amtsgerichts Horn findet für die Ortschaften Schlangen, Kohlstädt und Oesterholz am Tage nach Weihnachten (Dienstag), 27. Dez., morgens, in der Heinrich Poppeschen Gastwirtschaft, hierl., statt. Anmeldungen sind dem Amtsgericht Horn bis spätestens Sonnabend nachmittag mitzuteilen.

Brüntrup, 20. Dez. Die Wandergruppe „Waldklang" veranstaltet am Sylvesterabend im Saale des Herrn Köhne das traditionelle Winterkränzchen. Einige Ueberraschungen und Einlagen werden zum Gelingen dieser Veranstaltung beitragen. Alles Nähere wird noch durch ein Inserat bekannt gegeben.

Amt Sternberg-Barntrup

Bösingfeld, 20. Dez. Weihnachtsfeier. Am Sonntagnachmittag veranstaltete die hiesige Schule im Brokmeierschen Saale ihre diesjährige Weihnachtsfeier. Durch eine Ansprache des Herrn Oberlehrer Wulf wurde die Feier eingeleitet. Gemeinsame Gesang, Gedichte und Vorträge des Schülerchors wechselten einander ab. Die Weihnachtsaufführung „Christkind auf der Fahrt" und das Märchenspiel „Dürmelinchen" wurden recht stimmungsvoll aufgeführt. Die kleinen Schauspieler ernteten reichen Beifall. Lehrern und Kindern sei auch an dieser Stelle gedankt.

Sonneborn, 21. Dez. Der Turnverein Sonneborn feiert am 15. Januar 1928 im Saale des Herrn Heuer sein Wintervergnügen. Beginn 3 Uhr nachmittags mit einem Schauturnen. Anschließend Tanzkränzchen.

Amt Varenholz

Kalldorf, 20. Dez. Der hiesige Kriegerverein feierte am verflossenen Sonntag sein erstes Familien-Weihnachtsfest. Eingeleitet wurde die Feier durch gemeinschaftlichen Gesang und den Vortrag eines von Herrn F. Schakomeier gedichteten Prologes. Dieser wurde von Fräulein E. Stratemeier sehr schön vorgetragen. In der nunmehr folgenden Begrüßungsansprache wies der Schriftführer des Vereins, Kamerad F. Wegemann jr., auf die Bedeutung der Vereinsveranstaltung hin und gab u. a. seiner Freude darüber Ausdruck, endlich einmal die Vereinsmitglieder zusammen mit ihren Frauen und Kindern um den Weihnachtsbaum versammelt zu sehen. Vor allen Dingen sei beabsichtigt, den Kindern der Kameraden eine Freude zu bereiten. Hiernach folgten abwechselnd gemeinschaftlich gesungene Lieder, Weihnachtsgedichte, die von Schulkindern vorgetragen wurden, Musikvorträge usw. Endlich erschien Knecht Ruprecht mit zahlreichen Weihnachtsgaben. Diese wurden verlost, und da keine Nieten vorhanden waren, erhielt jedes Kind eine große gefüllte Tüte mit praktischen Geschenken und Leckerbissen. Die Freude der Kinder war natürlich groß. Nachdem sich letztere verabschiedet hatten, gingen die Kameraden mit ihren Frauen zur Kaffeetafel über. Unter Erzählungen von Kriegserlebnissen seitens der Kameraden F. Potthast, F. Wegemann jr., A. Potthast und Musik- und Liedervorträgen eilten die Stunden sehr schnell dahin. Beim Abschiednehmen wurde allgemein der Wunsch laut, in Zukunft das Familien-Weihnachtsfest jedes Jahr zu feiern.

Kalldorf, 20. Dez. Gelegentlich der am 1. Dezember erfolgten Viehzählung wurden folgende Bestände festgestellt: Pferde 91, Rindvieh 323, Schafe —, Schweine 1147, Ziegen 288, Geflügel 2191, Bienenstöcke 48. Geschlachtet waren: 1 Kuh, 456 Schweine und 1 Ziege. Es kamen 191 Haushaltungen in Betracht.

Amt Schieder

Schieder, 20. Dez. Weihnachtsfeier. Am letzten Sonntag fand im „Deutschen Hause" die diesjährige Weihnachtsfeier der Schuljugend statt. Der Hölting'sche Saal vermochte die vielen Gäste nicht alle zu fassen. Seitens der Lehrer war keine Mühe gescheut, den Abend recht wirkungsvoll zu gestalten. Die dargebotenen Gespräche mit abwechselnden Spielen fanden allgemeinen Beifall. Eine Bescherung, welche von den Kindern lebhaft begrüßt wurde, beschloß die schöne Feier.

Schwalenberg

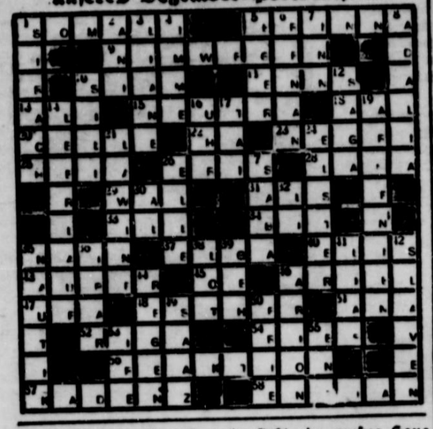
— Ihre silberne Hochzeit feiern am 1. Weihnachtsfeiertage die Eheleute Heinrich Krüger Nr. 43. Herzlichen Glückwunsch!

— Weihnachtsmarkt. Unter diesem Namen ist der immer in der Woche vor Weihnachten liegende Markt im ganzen Amte Schwalenberg bekannt und beliebt. Es ist der Markt der Weihnachtseinkäufe für die Familie. Trotz der knisternden Kälte waren am gestr. Markttage aus den umliegenden Ortschaften die Bewohner zum Bergstädtchen gekommen, um sich hier ein Stelldichein zu geben. Die Schwalenberger Geschäftsleute haben in ihren Lägern reiche Auswahl in allen Dingen. Die Handwerker des Städtchens verbinden mit dem Markte seit Jahrzehnten eine Verlosung von einem dazu hergestellten handwerkerlichen Erzeugnissen. Die kleinen Landwirte der Nachbarorte benutzen den Markt zum An- und Verkauf von Ferkeln. Wegen der billigen Preise war der Handel darin sehr flau. Am Marktplatz war eine Luftschaukel aufgebaut, Spieldöser und „billige Jakobs" zogen die Käufer an, auch eine Wahrsagerin war diesmal vertreten, dazu reichliches Obstangebot und knusprige Pfefferkuchen. Mittelpunkt der Verlosung ist bei Gastwirt Röhne, wo die Glückstrommel gedreht wird, die den Hauptgewinn nach Herford bringt. Gegen Abend wird es in den Lokalen lebendig, auf dem Rathaussaale ist Tanzbelustigung für die Jugend. Die Postverwaltung hat Sonderfahrten in die Umgebung eingerichtet, die stark in Anspruch genommen werden.

— Weihnachtsfeier der Volksschule. Die Volksschule hielt auf dem Rathause am Sonntag nachmittag eine Weih

Auflösung

unseres Dezember-Preisrätsels



Ein Tuch wird abgehoben, da steht ein großes Haus mit einem richtigen Laden. Man kann auch an der Ladenglocke läuten und sich viel schönes kaufen. Und jetzt: plötzlich ist die große Puppenlaube enthüllt! O, dies Händeklatschen! Seid einmal ganz still, die große Puppe sagt: Mama! Alle kleinen Mädchen dürfen sich ein Püppchen wählen, die Kleinsten kommen zuerst an die Reihe. O, wie behutsam tragen die kleinen Mütter ihre Puppenkinder, wie drücken sie sie an's Herz. Wie kommt's aber auch von Herzen, all der überströmende Dank: Wir danken dir du liebes, du gutes Christuskind!

Samoa

Zum Vortrag des Kolonialvereins am 3. Januar.

Wir lesen in dem Kolonialblatt „Afrikanachrichten" einen Artikel aus der Feder des Herrn Hans Reepen, der schon deshalb von besonderem Interesse ist, weil über diese ehemalige deutsche Kolonie Herr Prof. Dr. Krämer (von der Tübinger Universität) am 3. Jan. im Vereinshause in Detmold einen Lichtbildervortrag halten wird. Hans Reepen führt in seinem Artikel folgendes aus:

„Samoa uma, mit Samoa ist's zu Ende! Die deutsche Kolonie steht heute unter dem Mandat Neu-Seelands, unter der Geißel des Administrators General Richardson. Samoa ist durch Machtwort von Versailles der Oberhoheit eines Deutschland, das des Besitzes von Kolonien unwürdig ist, entzogen. Es ist aus mit Samoa. Aus? Nach der Befreiung von der Herrschaft der Deutschen? Nachdem Versailles den kleinen Völkern einen neuen Völkerfrühling verkündet? Nachdem man sie unter die treue Obhut von Vormündern und „Treuhändern" gestellt? — Der Treuhänder über Samoa heißt Richardson. Newton Rowe, früher Distriktsinspektor von Sawaii, ist einer der Ankläger, ein britischer Beamter. Es gibt kein freies Samoa mehr, keinen freien Samoaner. Ihr Besitz ist der Regierung verschuldet. Der Oberste Rat unter Richardson besteht aus drei Samoanern und sechs vom Administrator ernannten Mitgliedern, die ihm zu willen sind. Käufliche Kreaturen hat Richardson in das Eingeborenen-Parlament, den Faipule-Fono, eingesetzt, er hat sie ausgestattet mit außergewöhnlichen Vollmachten. Und niemand ist da, die Klagen der Samoaner entgegenzunehmen. Wir wissen es, wie die Kolonisation in der Südsee angefangen hat, wie Abenteurer, rohe Schiffsleute, über das freundliche Völkchen Samoas hergefallen sind. Wir wissen es, daß Deutschland Samoa den Frieden wiedergebracht hat, daß die deutsche Samoaregierung für das Volk von Samoa nur Anerkennung und Lob hatte, daß die Herrschaft der Abenteurer ihr Ende erreicht hatte mit dem Hissen der deutschen Flagge, daß die deutsche Kolonisierung Herz und Verständnis für die Eingeborenen hatte. Und heute? Samoa uma, so klingt es her von der gesegneten Insel der Südsee. Die Lippen des liebenswürdigsten Volkes der Erde, das kein Falsch kennt, das gut ist von Grund auf, das rein ist in seiner unbefleckten Naturseele, die Linnen flüstern es, wenn die Sonne in das Meer sinkt, die blaue Nacht sich über das Palmengrün senkt. Das Land klagt, das Volk klagt? Samoa uma, es ist aus mit Samoa".

So schreibt Hans Reepen in seinem Blatt. — In seinem Vortrag am 3. Januar wird Herr Prof. Krämer neben seinen interessanten Erlebnissen auch diese dunkle Mandatsangelegenheit mit einigen Worten an das Licht ziehen.

Verordnung über die Wartezeit für Arbeitslose

In dem Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom 16. Juli d. J. ist vorgesehen, daß die Arbeitslosenunterstützung im allgemeinen nach Ablauf von sieben Tagen, vom Tage der Arbeitslosmeldung gerechnet, gewährt wird. Es heißt dann weiter im Gesetz, daß der Verwaltungsrat der Reichsanstalt die Wartezeit auf drei Tage verkürzen, aber auch für den Fall der berufsüblichen Arbeitslosigkeit über sieben Tage hinaus verlängern kann. Von dieser letzten Befugnis hat der Verwaltungsrat durch eine Verordnung vom 2. d. M. Gebrauch gemacht. Diese Verordnung ist am 12. d. M. in Kraft getreten. Seit diesem Tage müssen sich die Vorsitzenden der Arbeitsämter bei der Festlegung der Wartezeit nach ihr richten.

Artikel 2, Ziffer 1 der Verordnung lautet: „Wenn ein Arbeitsloser in den letzten 12 Monaten vor der Arbeitslosmeldung insgesamt mindestens 6 Monate hindurch in einem Betriebe tätig war, der in unmittelbarer Folge von Witterungsverhältnissen alljährlich in der Regel eingeschränkt oder zeitweise eingestellt wird, so beträgt die Wartezeit für ihn zwei Wochen. Hat die Beschäftigung insgesamt mindestens 8 Monate gedauert, so beträgt die Wartezeit drei Wochen." Im Lande scheint man der Meinung zu sein, daß diese Bestimmung der Verordnung vor allen Dingen auf Ziegler und Bauarbeiter angewendet werden müsse. Dem ist nicht so. Die Stillegung der Ziegeleien ist in fast allen Fällen nicht eine unmittelbare Folge von Witterungsverhältnissen, sondern eine Erscheinung, die sich aus alter Gewohnheit und besserer Rentabilität der Werke erklären läßt. Es liegt durchaus im Bereich der Möglichkeit, daß zum mindesten der Ofen das ganze Jahr in Betrieb gehalten wird. Auch bei der Erledigung von Bauarbeiten hat sich in den letzten Jahren gezeigt, daß die Möglichkeit vorhanden ist, das ganze Jahr hindurch arbeiten zu lassen. Wenn die Bauten im Sommer hochgebracht werden, so kann im Winter die Innenarbeit erledigt werden. Von diesem Standpunkte gesehen, kommt für Ziegler und Bauarbeiter der Artikel 2, Ziffer 1 der Verordnung nicht in Frage. Es kann auf sie dann nur noch Artikel 3 der Verordnung angewendet werden.

In diesem Artikel 3 der Verordnung heißt es: „Für Arbeitslose aus Betrieben, die nur in mittelbarer Folge von Witterungsverhältnissen oder aus anderen Gründen alljährlich in der Regel verstärkt oder eingeschränkt oder zeitweilig eingestellt werden, kann der Verwaltungsausschuß des Landesarbeitsamtes die Wartezeit des Artikel 1 (7 Tage) bis auf drei Wochen verlängern."

Zunächst ist festzustellen, daß der Verwaltungsausschuß des Landesarbeitsamtes die Wartezeit verlängern „kann". Er braucht es also nicht. Will der Verwaltungsausschuß des Landesarbeitsamtes von seiner Befugnis Gebrauch machen, so kommt hinzu, daß er diese Verlängerung der Wartezeit nicht für den ganzen Bereich des Landesarbeitsamtsbezirks, sondern nur für einzelne Teile und einzelne Berufszweige aussprechen kann. Praktisch genommen würde also der Verwaltungsausschuß des Landesarbeitsamtes Münster gar nicht in der Lage sein, für alle Ziegler und Bauarbeiter seines Bezirkes eine Verlängerung der Wartezeit zu beschließen. Er müßte dann schon einzelne Bezirke herausgreifen. Da es aber nicht gut angeht, für die in Lippe beheimateten Ziegler eine Wartezeit von drei Wochen, für den Kreis Höxter von zwei Wochen und für das Münsterland von einer Woche festzusetzen, so wird der Verwaltungsausschuß sich hüten, dieses heiße Eisen anzufassen.

Für die Arbeitslosen selbst ist von Bedeutung, daß Artikel 2 und 3 der Verordnung nicht auf solche Arbeitslose angewendet werden können, die im allgemeinen in Zeiten des Betriebsstillstandes oder der Betriebseinschränkung anderweitig Ersatzarbeit übernehmen. Für sie gilt trotz der Verordnung nur die Wartezeit von 3 bzw. 7 Tagen. Was mit anderweitiger Ersatzarbeit gemeint ist, geht aus der Verordnung nicht hervor. Man muß sich schon, solange keine Entscheidungen der höchsten Stellen vorliegen, auf den Standpunkt stellen, daß Arbeit in den Zuckerfabriken, im Walde, als Tagelöhner, Hausschlachter, Korbflechter, Steinbrucharbeiter und dergleichen als Ersatzarbeit angesehen werden muß.

Vielleicht wird es ratsam sein, wenn in den Verwaltungsausschüssen der Arbeitsämter und dem Landesarbeitsamt eine Aussprache über die Verordnung stattfindet. Auf diese Weise wird manches geklärt und manche Beschwerde vermieden werden können.

Wo jedoch die Vorsitzenden der Arbeitsämter die Ziegler und Bauarbeiter unter Artikel 2, Ziffer 1 der Verordnung bringen wollen und demgemäß eine Wartezeit von zwei bzw. drei Wochen festsetzen, da muß in jedem einzelnen Fall der Beschwerdeweg beschritten werden. Ziegler und Bauarbeiter dürfen es sich nicht gefallen lassen, anders behandelt zu werden, als Angehörige anderer Berufe.

W. Friedebold, Lage i. L.

Eine Viktor Hugo-Anekdote

Viktor Hugo, der Stammgast in einem Friseurgeschäft war, trat eines Abends dort ein und wünschte sofort rasiert zu werden. Der Inhaber des Geschäfts, Monsieur Brassier, hatte gerade sehr viel zu tun, denn es war in der Karnevalszeit, und dreißig Damen hatten ihn bestellt, damit er sie für den Abend frisieren sollte. Trotz alledem stellt er sich Viktor Hugo bei dessen Eintreten sofort dienstbeflissen zur Verfügung, bringt Seife und Pinsel herbei und beginnt seine Arbeit. Doch plötzlich schiebt ihn der Dichter zur Seite, indem er ruft: „Warten Sie!" Aus seiner Tasche zieht er einen Bleistift und sucht verzweifelt nach noch etwas; als er es nicht findet, entdeckt er plötzlich auf einem Tische ein Blatt Papier, ergreift es und schreibt darauf.

Der Friseur fügt sich zunächst in Geduld und denkt, es handelt sich um eine eilige Notiz, die dem Dichter eingefallen ist. Doch die Zeit vergeht, der Dichter schreibt und schreibt, — schließlich wird der Friseur ungeduldig und wagt ein paar Worte zu seinem Kunden: „Monsieur Hugo, ich habe es heute sehr eilig". Darauf der Dichter: „Noch wenige Sekunden, dann bin ich bereit". Es vergeht Minute auf Minute, der Dichter grübelt — dann schreibt er wieder —; so geht es fort und fort bis schließlich dem Monsieur Brassier doch die Geduld reißt und er in etwas vorwurfsvollem Tone zu sagen sich erlaubt: „Monsieur Hugo, ich habe es heute wirklich ganz besonders eilig", Halb abwesend schaut der Dichter auf: „Ach, mein lieber Freund, Sie haben es heute so eilig, — gut, dann kann ich auch ein anderes Mal wiederkommen!" Er steht auf und geht hinaus. Der Friseur ist trotz des vergeblichen langen Wartens glücklich, den Kunden für heute los zu sein. Nun muß er schnell zu den Damen gehen, die ihn bestellt haben und über ihre Verspätung warten, — doch wo ist die Liste, auf der die Bestellungen niedergeschrieben sind —? Alles Suchen vergebens, das Blatt mit den Namen und Adressen der Damen ist nicht zu finden.

Schließlich kommt man auf den Gedanken, daß es das Blatt gewesen sein mußte, das Viktor Hugo beschrieben hatte. Und so war es. Monsieur Brassier hatte dadurch 30 Kundinnen verloren, die vergeblich auf sein Kommen warteten —, die französische Literatur hat jedoch dafür eine Anzahl von Versen erhalten.

Scherzhaft wurde der Friseur infolge dieses Vorfalls später „der Mitarbeiter von Viktor Hugo" genannt, weil er ihm das Papier zu seinen Versen geliefert und derentwegen seine Kunden hatte in Stich lassen müssen.

Die gefährliche Zahnplombe

Vor noch nicht allzu langer Zeit tauchte der Verdacht auf, daß die Quecksilberbeigaben in den sehr häufig angewandten Amalgamzahnfüllungen Gesundheitsstörungen zur Folge haben könnten. Aber eine Bestätigung dafür hatte man noch nicht, und im Lager der Medizin begegnete man daher geteilten Auffassungen darüber. Wie nun dieser Tage in einer Sitzung des Vereins für innere Medizin zur Debatte kam, treffen die Vermutungen bezüglich der Quecksilberschädigungen bei Zahnfüllungen doch wohl zu. Aber es ginge nun zu weit, jedes Mal eine Zahnfüllung dafür verantwortlich zu machen, wenn sich die Anzeichen chronischer Quecksilbervergiftung einstellen, die u. a. in Müdigkeit, Mißstimmungen, Gedächtnisminderung, Kopfschmerzen und ähnlichen im Volksmund als „nervös" bezeichneten Beschwerden bestehen. Wie verschiedene Professoren bei der erwähnten Debatte berichtet haben, hat man im Laufe des letzten Jahres eine ganze Reihe von Quecksilberquellen entdeckt, die für Krankheitserscheinungen bei manchen Menschen verantwortlich gemacht werden können. Da wären Schmierkuren mit Quecksilbersalben, Arbeitskleidungen, Blutdruckapparate, Quecksilberlampen, Barometer, Sommersprossensalben und auch manche Haarwässer. Diese Entdeckung ist insofern von Wichtigkeit, als man damit, wie schon angedeutet, die Ursache von Erkrankungen kennt, die man immer als nervöse Leiden behandelt hat. Wie ein Arzt an sich selbst hat feststellen können, verschwinden nach Wegfall des Quecksilbereinflusses bei geeigneter Behandlung die nervösen Erscheinungen, ein Beweis, daß sie eigentlich nicht „nervös" waren, sondern eine Vergiftung darstellten. Diese Frage ist natürlich auch für die Sozialhygiene von großem Belang. Einmal wird man sich darum bemühen müssen, ungefährliche Zahnfüllungen zu erlangen, und dann hat die Frage ein gewerbehygienisches Interesse.

Die wunderbare Maschine.

Ein amerikanischer Gelehrter, Dr. Busch, aus dem Staate Massachusetts, hat eine elektrische Maschine erfunden, welche Gleichungen mehrerer Grade löst und in wenigen Minuten so komplizierte Rechnungen vornimmt, daß der Mensch mit seinem armen Gehirn ganze Tage zu ihrer Erledigung brauchte. Und vor einem halben Jahrhundert glaubte man, über die damals bewunderten Multiplikationsmaschinen nicht hinaus kommen zu können.

Brunnsucht eines indischen Fürsten.

Der Maharadscha von Benares, welcher über ein Gebiet wie Groß-Berlin regiert, besitzt ungeheure Schätze. Kürzlich hatte er die Kosten der Hochzeit einer Miß Renolds mit Leutnant Burlton von der britischen Armee in Indien zu tragen übernommen. Bei dieser Gelegenheit ließ er nach Schluß der religiösen Feier das junge Paar in einem von achtzehn Pferden gezogenen Wagen aus geschnitztem Elfenbein holen, während zwanzig Elefanten in Baldachinen, die mit Gold ausgelegt waren, die Gäste trugen. Für das in einem Saal des Palastes servierte Hochzeitsmahl war das Geschirr aus ziseliertem Gold, und ein mit kostbaren Steinen bedeckter Buddha schien der Tafel zu präsidieren. Der Grund für die Entfaltung dieses unerhörten Luxus war, daß der Maharadscha beweisen wollte, er könne den Aufwand bei der Hochzeit einer Miß Mellon, die einige Tage zuvor in einem nachgeahmten tropischen Garten unter einem künstlichen Monde gefeiert war, noch übertreffen.

Aus dem Gerichtssaal

Sitzung des Schöffengerichts Detmold.

Ein eigenartiger Diebstahlsfall

beschäftigte das Gericht in dem Verfahren gegen den Kellner Heinrich H. aus Brüel. Der Angeklagte, der in den Sommermonaten auf der Grotenburg als Kellner tätig war, teilte mit noch drei anderen Kellnern ein Schlafzimmer. In einer Sonnabendnacht vergaß der Kellner A., als er zu Bett ging, infolge übergroßer Müdigkeit die vorher aufs Bett gelegte Brieftasche unter sein Kopfkissen zu legen. Die Brieftasche mußte nach seiner Ansicht noch etwa 220 RM. Bargeld enthalten. Am anderen Morgen fehlte ihm ein Betrag von 120 RM. Eigenartigerweise lag, als er aufstand, die Brieftasche, die vorher im Bett des Angeklagten gelegen hatte, unter seinem Kopfkissen. Wer sie dort hingelegt hat, weiß keiner. Erst im Laufe des Tages kam der Kellner B. damit heraus, daß er angeblich verschiedene Beobachtungen gemacht habe, die den Verdacht des Diebstahls auf den Angeklagten lenken mußten. Der Angeklagte, der bisher unbestraft ist und dem von seinem Chef ein gutes Zeugnis ausgestellt wird, bestreitet ganz entschieden, daß er sich das Geld angeeignet habe. Der junge B., der die angeblichen Beobachtungen gemacht haben will, ist inzwischen selbst wegen Fundunterschlagung bestraft worden. Außerdem schwebt noch Strafverfahren, in dem ebenfalls ein gewisser Verdacht des Diebstahls gegen ihn besteht. Das Gericht spricht schließlich den Angeklagten von der Anklage des Diebstahls frei.

Nicht erschienen.

Der Gartentechniker Erich E. aus Ulrichshalben, der als rückfälliger Betrüger wegen einer größeren Reihe von Betrugsfällen unter Anklage gestellt war, ist nicht erschienen. Er hat dafür in seitenlangen Schriftsätzen Ausführungen über seine angebliche Unschuld gemacht. Zum Schluß behauptet er dann, daß er mit hohem Fieber im Bette liege und deshalb nicht erscheinen könne. Das Gericht bezweifelt diese Behauptung und beschließt, wenn die polizeilichen Ermittlungen eine Bestätigung nicht erbringen sollten, daß der Angeklagte sodann wegen Nichterscheinens in der Verhandlung zu verhaften ist.

Wegen Beleidigung eines Beamten des Hauptzollamts in Detmold

waren der Fabrikant Eduard M. in Brake und der Kaufmann Rudolf G. daselbst angeklagt. Auf gütliches Zureden des Vorsitzenden des Gerichts kommt es schließlich zu einem Vergleich. Die Angeklagten geben die Erklärung ab, daß sie nicht haben beleidigen wollen, wenn sie es aber getan hätten, so nähmen sie die Beleidigung zurück. Sie übernehmen auch die Kosten.

Handel · Industrie Landwirtschaft

Tagesbericht der Berliner Börse.

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank Detmold.)

Detmold, 21. Dez. Die freundliche Stimmung des Vormittagsverkehrs übertrug sich auch auf den offiziellen Beginn. Vor allem stimulierte die Annahme der Freigabe-Bill im amerikanischen Repräsentantenhaus, die eine sofortige Zahlung von 80 Prozent vorsieht, jedoch geht dieser Gesetzentwurf noch an den Senat zur Bewilligung. Freigabewerte waren lebhafter umgesetzt, konnten aber nur geringe Gewinne verbuchen. Eine allgemeine Anregung ging vom Elektromarkt aus, an dem besonders A.E.G. auf die schon gestern kursierenden Dividenden-Gerüchte große Umsätze aufwiesen. Die Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches im Ruhr-Konflikt trug zur allgemeinen guten Stimmung bei. Der Bericht der Diskonto-Gesellschaft, der die augenblickliche Börsensituation nicht allzu günstig beurteilt, bleibt ohne jeden Einfluß. Der Geldmarkt ist bis auf Tagesgeld, das etwas leichter ist, wenig verändert. Monatsgeld 8¾—8½ Proz., Warenwechsel 7¾ Proz. und darüber. Reportgeld ist gesucht. Die Kursgestaltung war nicht einheitlich, doch überwogen die Besserungen, die sich im Rahmen von 1—2 Proz. hielten; Berl. Handelsgesellschaft 4½ Proz. höher, dagegen Glanzstoff und Bemberg 3—4 Proz. niedriger. Nach den ersten Kursen wurde es auf die Ziffern der Außenhandelsbilanz hin schwächer, die Verluste betrugen 1 Proz., Glanzstoff weitere 2 Proz. niedriger. Der weitere Verlauf war recht unsicher und schwankend. Eine größere Abschwächung trat zwar nicht ein, da die Ziffern der Außenhandelsbilanz ungefähr den Schätzungen der Börse entsprachen. Die Erhöhung der Passivität gegen den Vormonat beträgt 23 Millionen, die Abnahme der Ausfuhr 47 Millionen. Das Geschäft wurde erst später etwas lebhafter, ausgehend von Elektrowerten und Spekulativen, bei denen wieder Gerüchte über gute Gewinnziffern und Bankguthaben des Siemenskonzerns anregten. Ausländer und Anleihen ruhig. Pfandbriefe überwiegend schwächer, besonders Goldpfandbriefe. Liquidationspfandbriefe und Obligationen. Der Kassamarkt verkehrte in zumeist schwächere Haltung, Verluste von 1—2 Proz. und zum Teil 4—5 Proz. waren zu verzeichnen. Die Börse schloß auf Anfangsniveau, bei einigen Werten fester. Siemens plus 3 Proz., Schultheiß plus 6 Proz., Bemberg plus 7¼ Proz. — Nachbörse bei ruhigem Geschäft gegen den Schluß etwas befestigt. — Hapag 146½; Lloyd 151½; Barmer Bank 139; Deutsche Bank 163½; Diskonto 153¾; Schultheiß 402; A.E.G. 167; Buderus 95¼; Dtsch. Erdöl 128¼; Demag 70¾; Farben 268½; Gesfürel 285¼; Harpener 189½; Hösch 146¼; Holzmann 150; Klöckner 121¼; Ludw. Löwe 258; Mannesmann 150½; Mansfelder 115¾; Nat. Auto 98½; Orenstein 136¼; Rhein. Braunkohle 226; Rheinstahl 169¾; Siemens 297½; Glanzstoff 588; Waldhof 260%.

Produktenbericht.

wtb. **Berlin, 21. Dez.** Die Meldungen von den Auslandsmärkten vermochten hier keinerlei Anregung zu bieten, die Offerten waren gleichfalls nur unbedeutend verändert. Der Inlandsmarkt zeigte ebenfalls keine wesentlich neuen Momente. Das inländische Weizenangebot zur Bahnverladung erstreckt sich in der Hauptsache auf abfallende Qualitäten, die weniger Beachtung finden, während gutes und mittleres Material, das von den Mühlen weiter bevorzugt ist, nur in geringem Ausmaß offeriert wird. Am Roggenmarkt ist der Report zwischen Dezember und März völlig verschwunden, woraus mit aller Deutlichkeit die Knappheit vorderer Ware, im Zusammenhang mit der Schiffahrtssperre ersichtlich ist. Das nur verhältnismäßig geringe Angebot von Waggonware vermag den Bedarf der nur schwach versorgten Mühlen kaum zu befriedigen. Für beide Brotgetreidearten wurden verschiedentlich Preissteigerungen von 1 Mark erzielt. Am Lieferungsmarkte zeigte sich für Weizen und Roggen per Dezemberlieferung weitere Deckungsfrage, die späteren Sichten waren dagegen kaum verändert. Am Mehlmarkt macht sich die Feiertagsnähe am stärksten bemerkbar. Lebhaft für Roggenmehle zur Frühjahrslieferung besteht bessere Nachfrage. Hafer weiter fest gehalten bei gutem Konsumbedarf. Gerste stärker offeriert und vernachlässigt.

Produktennotierungen.

Berlin, 21. Dez. Weizen: märkischer 233—236, Dez. 264¼, März 274½, Mai 278, ruhig; Roggen: märkischer 235—238, Dez. 235½—264, März 263¼ bis 264¾, Mai 269—267¼ u. Brief, ruhig; Gerste 223 a. Brief, März 229 a. Brief, Mai 227 a. Brief, ruhig; Mais, loko Berlin 226—229, höher; Weizenmehl 30,75—34, fest; Roggenmehl 31,50—34 fest; Weizenkleie 15, ruhig; Roggenkleie 13, ruhig; Raps 345—350, ruhig; Viktoriaerbsen 31—37; kl. Speiseerbsen 32—35; Futtererbsen 21—23; Peluschken 20 bis 21; Ackerbohnen 20—21; Wicken 23—24; blaue Lupinen 14,00—14,75; gelbe Lupinen 15,70—16,10; Rapskuchen 19,70—19,80; Leinkuchen 22,40—22,60; Trockenschnitzel 12,20—12,40; Sojaschrot 21,20—21,60; Kartoffelflocken 24—24,20.

Bremer Getreidenotierungen.

Bremen, 21. Dez. Weizen: Manitoba III Dez.-Jan.-Abladg. 12,20, Barusso (60 kg) Jan.-Abladg. 11,00, Hardwinter II loko 12,20. Roggen: amerikanischer II 10,70, La Plata 11,40, Jan.-Febr.-Abladg. schwimmend 11,05, russischer 11,10. Gerste: Donau-Russen 10,20, La Plata Jan.-Febr.-Abladg. 10,50, amerikan. Gerste II 10,40. Hafer: pommerscher Weißhafer 13,10, La Plata (52 kg) 10,20, Kanada-Western III 10,75, nordrussischer 10,85. Mais: La Plata 8,60, Donau-Galfoz 8,70, Cinquantino schwimmend 8,70. Tendenz fest.

Viehmarkt

Berlin, 21. Dez. Schlachtviehmarkt. Aufgetrieben waren: 1431 Rinder, darunter 314 Ochsen, 314 Bullen, 803 Kühe und Färsen, 3297 Kälber, 1826 Schafe, 16 114 Schweine, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 3016, 1278 Auslandsschweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund Lebendgewicht: Ochsen: a) —, b) 56—58, c) 49—53, d) 40—45; Bullen: a) 58—60, b) 55—57, c) 52—54, d) 48—51; Kühe: a) 46—48, b) 34—42, c) 26—30, d) 20—23; Färsen: a) 57—59, b) 50—54, c) 42—48, d) 40—43; Kälber: a) —, b) 62—63, c) 70—75, d) 55—65; Schafe: a) 60—65, b) 45—55, c) 40—44, d) 30—35; Schweine: a) —, b) 62—63, c) 61—64, d) 59—63, e) 53—57, Sauen 50—53. Marktverlauf: Rinder ziemlich glatt; Kälber glatt; Schafe in guter Ware glatt, sonst ruhig; Schweine nach flottem Beginn flau abflauend.

Bericht der Viehverkaufshalle A.-G. Detmold vom 20. Dezember. Auftrieb: 1115 Stück Ferkel u. Läuferschweine. Es kosteten im Großhandel: Ferkel (Durchschnittsqualität): 6—8 Wochen alt 8—13 M, 9 bis 12 Wochen alt 14—20 M; Läuferschweine: 3—4 Mon. alt 21—30 M, 4—6 Mon. alt 31—50 M. Marktverlauf: Langsames Geschäft. — In der Woche nach Weihnachten wird der Markt vom Dienstag, 27., auf Mittwoch, 28. Dez., verlegt.

Witterungs-Uebersicht

vom 21. Dezember 1927.

Nachdruck verboten.

Ausstrahlung hat während der Nacht die Temperaturen in Mitteldeutschland noch tiefer als am gestrigen Tage sinken lassen. In Hannover sank das Quecksilber 22 Grad unter den Gefrierpunkt; dagegen liegt im Osten die Temperatur ziemlich hoch. In Ostpreußen und Lettland herrschte heute früh nur noch gelinder Frost. Ebenso ist in der Höhe die Temperatur überall im Steigen begriffen. Dort bringen Südwinde wärmere Luft vom Mittelmeer heran. Im übrigen fällt der Luftdruck über ganz Mittel- und Nordeuropa, nur über Südfrankreich und den Alpengebieten steigt er. Der starke Luftdruckfall deutet auf Herannahen der neuen Depression, die bereits über England stärkere Regen- und Schneefälle verursacht. Es ist zu erwarten, daß auch bei uns die Bodenwinde allmählich auf Süd drehen werden. Damit wird ein Steigen der Temperatur verbunden sein. Mit Tauwetter ist vorerst allerdings noch nicht zu rechnen. Zunehmende Bewölkung und vereinzelte Schneefälle werden später auftreten.

Wettervoraussichten für den 22. und 23. Dezember.

Langsam steigende Temperaturen; südöstliche, später südliche Winde; zunehmende Bewölkung, dann strichweise Schneefälle.

Mitteilungen der Landwirtschaftskammer

Wir werden vom Zuchtverband Hannover darauf aufmerksam gemacht, daß die Januar-Auktion in Lehrte ausfällt und dafür die Februar-Auktion bereits am 10. Februar 1928 in Lehrte stattfindet. Etwaige Anmeldungen sind bis zum 12. Januar 1928 der Geschäftsstelle des Lipp. Herdbuchvereins (Detmold, Landwirtschaftskammer) einzureichen.

Aus dem Vereinsleben

Plattdeutscher Verein Detmold. In der letzten Monatsversammlung wurde beschlossen, das nächste Stiftungsfest am Sonnabend, 14. Januar 1928, im „Odeon" zu veranstalten. Für gute Unterhaltung wird bestens gesorgt, u. a. soll der plattdeutsche Einakter „Dat Schattenspell" von Hermann Bosdorf hier erstmalig aufgeführt werden. Ferner wird ein Gesangs-Quartett den Abend durch den Vortrag einiger Lieder verschönern. Daß darüber hinaus unsere heimischen Dichter mit ihren Werken nicht fehlen werden, ist selbstverständlich. — Die nächste Versammlung wird bereits am Mittwoch, 4. Januar, stattfinden. An diesem Abend werden die Einladungen zum Stiftungsfest ausgegeben.

Vereins- u. Versammlungskalender

M.-G.-V. „Detmolder Liedertafel". Heute abend 8¼ Uhr: Gesangstunde im Neuen Krug. Erscheinen ist Pflicht. Nach Beendigung des Singens wichtige Bekanntmachungen.

Linderhofe. Am 2. Weihnachtstage Ball b. Behmeier.

Geschäftliches

Praktischer Wegweiser. Geschäftsstelle Detmolds Schülerstraße 19 (W. Wirth).

Literarische Rundschau.

Otto Schödel: „Die Geister in dem kleinsten Haus"

Diese in dem Verlage der Meyerschen Hofbuchhandlung erschienene Gedichtsammlung verrät eine geschlossene Persönlichkeit, die Erlebnissen symbolhafte Gestalt zu geben vermag. Gedichte dieser Art kommen — wenn auch vielleicht nicht bewußt — aus dem Bereiche eines philosophischen Ursprungskreises. Bleiben sie aber Deutungen, Fixierungen nur einer Idee, sind sie noch nicht Gedicht. Werden sie aber tönender Logos, zu einem Gebild in Laut und Gestalt und stellen sie in Rythmus und Reim gleichwertige Schwingungsgrade des Urerlebnisses dar, kann man von Gedichten reden. Die Gedichte Schödels sind fast alle Symbole eines Urerlebnisses. Ein jedes Gedicht, in sich geschlossen, bildet ein „vollständiges" Ganzes. Die Gedichte Schödels sind also Wesensdichtungen und haben nichts mit artistischen Spielereien und irgendwelchen erklügelten Zonen zu tun.

So gelten für diese Dichtungen auch keine Ursprungsbestimmungen in literarischer Hinsicht. Fast alle tragen sie die Physiognomie des Einmaligen. Wohl lassen sich hier und dort Gedankengänge, Bilder und Anklänge an Goethe, Rilke und George feststellen. Doch ist dies unwesentlich und tatsächlich kann Schödel sagen:

Bin so für mich allein und bin in allen,
Darf vielen nicht, nur wenigen gefallen,
Hab keinen Meister, alle Welt zum Richter —
Und fragt ihr, wer ich bin? Ich bin ein Dichter."

Das Kerngesicht der Sammlung ist das Poem:

So spricht der Gott: Mein Kleid
Hat keinen Saum. Es fließt
Vom Sein in die Unendlichkeit.
In jedes schwächste Ding ergießt
Sich meine Kraft und webt
Darin und schöpft sich wieder aus.
Das wuchtet, schwankt und schwebt
Und will sich in sich selbst ergreifen.
Die Geister in dem kleinsten Haus
Begehren, zu dem Ganzen hinzuweisen."

Das ist eine völlige Verschmelzung des Erlebnisses mit dem Symbol. Das Erlebnis wird Symbol, wird Bild und Gestalt und wird durch Rythmus und Gleichklang wieder Erlebnis. Wenn Dichtung tatsächlich die Feier des Wiedererkennens verlorener Zusammenhänge bedeutet, so läßt sich dies bei Schödel sagen. Man höre:

Vollendung schau ich allenthalben
Und Kraft, die sich genug getan.
Geruhig türmt im farbigsalden
Bereich der Berg sich himmelan.

So birgt er in des Busens Falten
Eratmend Luft in Luft geschmiegt,
Die sich im Wechsel fliehn und halten
Bis an den Horizont gefügt:

Der Acker schroffiges Gerippe,
Der Wiesen leicht gedämpfte Flut,
Der Bäume gern gesellte Sippe
Und ihrer Zweige Frucht und Glut.

Dein Atmen geht wie der der Dinge.
Sie saugt dein Auge sinnend ein.
Von dir zu mir in ihrem Ringe
Verknüpft sich unser hoppelt Sein."

(Die noch folgenden vier Zeilen halte ich für überflüssig und sogar störend).

Fast durch alle Gedichte dringt eine kosmische Verbundenheit:

„Eins ist eins, drum ist es keines,
Bleibe nicht bei einem stehn.
Alles gibt dir erst ein eines
Und so mag es recht geschehn".

Oder:

So dem Ganzen ganz gegeben
Mit lebendiger Widmungskraft
Zu dem tüchtighaften Leben
Oeffnet sich die dumpfe Haft."

Erinnert nicht diese Diktion an Goethe? Aber trotzdem ist Schödel ein Eigener. Man nehme — und lese ihn.

G.

Lebensweisheiten von Hermann Löns, zusammengestellt aus seinen Werken von Max A. Tönses, Adolf Sponholz Verlag G. m. b. H., Hannover, in Ganzleinen Mk. 1,50.

Hermann Löns „Die rote Beeke". Mit 7 Holzschnitten von Erich Feyerabend (Adolf Sponholz Verlag, G. m. b. H., Hannover). Auf Büttenpapier gedruckt, geb. Mk. 2.—

Der „Reisedienst des Mer", die Monats-Zeitschrift des Mitteleuropäischen Reisebüro (Mer), bringt im Dezemberheft Neues vom Wintersport, Plauderei von Paula v. Regnicek über die Riviera mit schönen Zeichnungen von Erica v. Boux, eine höchst interessante Bildzusammenstellung über die sechs äußersten Punkte Deutschlands, über das internationale Fahrscheinwesen und anderes mehr. Reiselustige erhalten das Heft in jedem Reisebüro, das die Vertretung des Mer besitzt.

D. Niemöller: Enger, die Mittelstadt in Sage und Geschichte. Verlag des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg. 188 Seiten, 16 Bildseiten, Ganzleinenband. Preis 4,50 RM. Es ist ein reicher Inhalt, der hier geboten wird. Und was dem Werk besonderen Reiz verleiht, ist der Umstand, daß der Verfasser überall auf die Quellen zurückgeht. Besonderen Wert erhält das Werk noch durch die Beifügung einer großen Zahl vorzüglicher Abbildungen der Kunstdenkmäler auf 16 Seiten, die mit der Kirche von Enger zusammenhängend wiedergegeben werden und sonst nicht leicht zugänglich sind.

Sofas, Chaiselongues Matratzen

gibt billig ab wegen Räumung des Lagers
Teilzahlung gestattet.

A. Rothbart, Bruchstr. 21

Landkundschaft

Zum Abschluß der bekanntesten Zeitschrift für Landwirtschaft und Gartenbau, mit und ohne Versicherung für 80 bezw. 56 Pfg. monatlich, wöchentliches Erscheinen, suchen wir überall

als Sammler Herren und Damen

gegen aushändigung Werbe. Gefl. Meldungen an Betriebsstelle des Praktisch. Wegweiser Braunschweig, Münzstraße 1 b II, oder Reisebüro Wirth, Detmold, Schülerstr. 19. (1613)

Anzeigen die nicht tags zuvor bis 2 Uhr nachm. für die am nächsten Morgen erscheinende Ausgabe bei uns eingehen, müssen für die nächstfolgende Ausgabe zurückgestellt werden.

Akkord-Ziegelmeister

wird gesucht für Ziegelei in Umgegend von Hameln für 1 Million Mauersteine, Hochstein-Röhren usw. Bewerber wollen sich gefl. schriftlich melden und ihre Zeugnisse und Altersangabe nebst Familienverhältnisse einsenden u. Nr. 16189 a. d. Geschäftsst. d. Ldsztg.

Jüngeres, kinderliebes

Mädchen

für kleinen Haushalt (1 Kind) gesucht (16179
Frau Louise Böger
Detmold, Oesterhausstraße 5.

Suche in Detmold Stellung als

Stütze

zum 1. Jan. in Privathaushalt.
Anny Kruckeberg
b. Bt. Aug. Meinhold
Bad Meinberg.

Inserieren bringt Gewinn!

In Holländ. Austern
Kaviar, Gänseleberpasteten
Herings- und Fleischsalat
Pommersche Spickgans
ger. Aale, Kieler Sprotten
— ff. Aufschnitt —
— verschiedene ff. Käse —

E. Steller, Feinkost- und Kolonialwaren
Gegr. 1862 Detmold Fernruf 76



kaufen Sie bei Uhrmacher

Ph. Burkhardt

Detmold, Bruchstraße 16

„Das Haus der guten Uhren"

Man achte auf die Neuheiten und Preise im Fenster und bittet um Besichtigung des Lagers. (7611

-- Gratis --

gebe zum **Weihnachtsfest** 1 Frühstückskorb beim Einkauf v. Mk. 12.- in

Hausmacher- (Mett-, Kohl-, Leber-, Blut-, Sülz-) **Wurst**

Forst, Aufschnitt-Spezialhaus

Krumme Str. 22 **Detmold** Tel. 365



Schneeschuhe
Schlittschuhe
Rodelschlitten
Wilhelm Sonntag
Detmold, am Markt

Kinder-Nähr- und Kranken-Zwieback

nur mit Molkereibutter, frischem Eigelb und besonders klebereichem Mehl, kräftig gerösteT, — leicht verdaulich, täglich frisch —

Fritz Burre, Konditorei.



Aus unseren G.E.G.-Fabriken:

Zigarren, Zigaretten, Tabak, Seifen, Weine, Kognak, Liköre. Ferner: Tannenbaumbehang jeder Art, Walnüsse, Haselnüsse, Feigen, Datteln, Aepfel, Keks, Lebkuchen, Pfeffernüsse, Spekulatius, Kaffee, Tee, Kakao u. Schokoladen, Nußknacker und Christbaumständer, praktische Geschenkartikel für den Haushalt, sowie Manufaktur-, Wäsche- und Wollwaren

Lippischer LK Konsumverein

Die schönsten Gaben

Zum lieben Weihnachtsfest sind die Stollen, Kuchen und Mäschereien, welche die Hausfrau mit der butterfeinen Rama Margarine eigenhändig ihren Lieben bereitet.

Als Zutat zum guten Weihnachtskuchen wird Rama von jeher besonders geschätzt.

Ein halbes Pfund kostet 50 Pfennig.



Rama MARGARINE butterfein

Jakob Kaul, Detmold

Lagesche Straße 1 — Fernruf 226

Kaffee-Rösterei
Kaul's Kaffee ein beliebtes Weihnachtsgeschenk
Pro Pfund Mk. 2.40, 2.80, 3.20, 3.60, 4.—

Lemgoerior-Drogerie
Große Auswahl in Parfümerien und Seifen in Geschenk-Kartons
Photo-Artikel

Praktischer Wegweiser
80 Pfg. pro Monat

Unfallversicherung 6000 RM., Sterbegeld 250 RM. Geschäftsstelle für Lippe: **Detmold**, Schloßstraße 19 (Wirtz).

Landestheater

Sonntag, 25. Dezember 19.45 Uhr:
König Nicolo
Montag, 26. Dezember 19.45 Uhr:
Zwangseinquartierung

Hasse's Weinstube
ab 8 Uhr:
Künstler-Konzert

Linderhofe.
Am 2. Weihnachtstage:
Ball.
Dehmeier

Gemeindewahl in Blomberg.

Die Wahlbezirke, die Wahlräume, sowie die ernannten Wahlvorsteher und deren Stellvertreter für die am 29. Januar 1928 stattfindende Gemeindewahl werden nachstehend bekanntgegeben:

Wahlbezirk	Umfang d. Wahlbezirks	Wahlraum	Wahlvorsteher	Stellvertreter
1	Unterstadt. (Großes und Brinkviertel). Grenze: Burgstr. links, Kurz. Steinweg rechts, Hofbohlentrup, Borkhausen, Schmedenberger Weg, Schiederstraße, Detmolder Str., Schafsenberg, Königswinkel, Feldbrand.	Rathaussaal	Kaufmann Heinrich Marth Langer Steinweg 3	Maurer Aug. Gottlieb Lehmbrink
2	Oberstadt rechts. (Rohmüllerviertel). Grenze: Neue Torstr. rechts, Kurz. Steinweg links, Siekholz, Forsthaus, Heutorstr. links, Blumenberg, Autenberg, Barntruper Str. rechts.	Realschule	Maurer Fritz Heilbecker Hagenstr. 57	Tischlermeister Karl Schröder, Neue Torstraße 102
3	Oberstadt links. (Winkelviertel). Grenze: Burgstr. rechts, Neue Torstraße links, Braunenkamp, Gaffel, Paradies, Barntruper Straße links, Burg u. Meierei.	Bürgerschule	Oberlehrer August Bünte Neue Torstraße 50	Bauhilfsarbeiter Ernst Hanke Winkelstr. 28

Blomberg, den 14. Dez. 1927. Der Magistrat. Dr. Bomer.

Reparaturen
an Uhren, Schmucksachen optischen Artikeln schnell und preiswert (247
Wilhelm Nagel jun.
Uhrmachermeister
Lange Straße 11
Nähe „Livvischer Hof"

Stempel liefert Hans Götz Detmold
jetzt Hornsche Str. 2. 6210

Lohnbeutel
Lohnhauptbücher
Lohnkontobücher
und sonstigen
Bürobedarf
liefert preisw. und gut
Meyersche Hofbuchhandlung
Detmold, Paulinenstr. 14

Fürstliche Oberförsterei Berlebeck

Buchen-, Eichen-, Fichten- und Kiefern-Brennholz-Verkauf

Am Donnerstag, 29. Dezember 1927, vorm. 10 Uhr, soll im Forsthaus Kreuzkrug nachbenanntes Holz aus der Försterei Kreuzkrug öffentlich meistbietend verkauft werden: (16164

Buchen: Unt. Breitehalb 14 a: 61 rm Kloben und Knüppel Nr. 2235—61 und 22 Stück Astr.-Haufen Nr. 2263—63. Zwellenhalb 13 a: 78 rm Kloben u. Knüppel Nr. 1856—68. 18 Stück starke Durchforstungshaufen u. 9 Stück Astr.-Haufen Nr. 1888—1912, 30,50 rm ungk. Kloben u. Knüppel (trocken) Nr. 1913—39. Mittelkopf 23 a: 20 rm Kloben u. Knüppel Nr. 1502 bis 1885, 6 Stück starke Durchforstungshaufen und 20 Stück Astr.-Haufen Nr. 1636—61, 36,25 rm ungek. Knüppel (trocken) Nr. 1662—91, 0,50 rm ungek. Fichten-Kloben Nr. 1692. Breitebastern 23 a: 5,50 rm ungek. Buchen-Kloben u. Knpl. Nr. 2065—66 u. 2072, 1 rm ungek. Eichen-Knpl. Nr. 2070—71. Hermann 15: 4 rm ungek. Fichten-Kloben Nr. 843. Schmalebastern 29 c: 1 rm ungek. Kiefern-Kloben Nr. 71.

Oberförsterei Schieder

Nutz- (Stahlholz) und Brennholz-Verkauf

Am Mittwoch, 28. Dezember 1927, morgens 10 Uhr, soll im „Deutschen Hause" in Schieder nachbenanntes Holz öffentlich meistbietend verkauft werden: (16165

1. Försterei Schieder. Kahlenberg 6 a: Bu.: Nr. 500—671, 723—744 = 253,5 rm Klob., 46 rm Knpl., 110 rm Astrig. Ulmen: Nr. 674—77, 470 bis 484 = 6 rm Klob. u. Knpl., 14,5 rm Nutzscheite. Eichen: Nr. 467, 485 = 1 Stck. Nutzh. m. 0,46 fm, 1 rm Nutzscheite. Bennerberg 118 b: Eichen (Stahlholz): Nr. 195—841 = 11 rm Nutz-Knpl., 17 rm Klob. ungek., 17 starke Durchfst.-Rfg.-Hfn. Distr. 120 b daselbst: Eichen: Nr. 1 bis 134, 150—188 = 14,5 rm Nutz-Knpl., 22 rm Klob. ungek., 6 starke Durchfst.-Rfg.-Hfn., Nr. 189—191, 194 = 2 Stck. Tannen-Nutzholz mit 0,40 fm, 1 Stg. 2. Kl., 0,5 rm Aspen-Kpl.

2. Försterei Glashütte. Distr. Hainberg 38 c: Bu.: Nr. 240—459 = 234,5 rm Klob., 47 rm Knpl., 350 rm Astrig.

Verdingung

Für den Umbau der Landesstraße Wahmbeckerheide — Brake bei der sog. Klußmannschen Kuhle in Wahmbeck sollen vergeben werden:

1. Die Erdarbeiten, rd. 35 000 cbm Bodenbewegung einschl. der Durchlässe.
2. Das Brechen und die Anfuhr von rd. 1760 cbm Packlage- und 880 cbm Decklagesteinen.

Die erforderlichen Unterlagen sind bei dem unterzeichneten Landesbauamt gegen Erstattung der Schreibkosten zu haben, und die Zeichnungen und Bedingungen daselbst einzusehen.

Der Termin zur Eröffnung der Angebote ist auf Donnerstag, den 29. Dezember d. J., vormittags 10 Uhr, festgelegt. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Für die Ausführung der Arbeiten sind die Bestimmungen für öffentliche Notstandsarbeiten maßgebend. (16156

Lemgo, den 19. November 1927.

Landesbauamt.

Pschorrbräu München. 10374,3

Generalvertrieb:

Brauerei Strate

Detmold. Fernspr. 40.

Ein großer Posten

Klubsessel, Sofas u. Chaiselongues

billig abzugeben

Kol. Kalbeilabrth **Ed. Begemann** Detmold Hornsche Str. 20

Sprechmaschinenteile
Laufwerke, Plattenteller, Schalldosen, Tonführungen etc. in bester und billigster Ausführung.
Stängen, Brinkmeier & Co.
Detmold, Arminstraße 48

Für die uns anläßlich unserer Silberhochzeit in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten sprechen wir hiermit allen unsern herzlichsten Dank aus.

Zimmermeister Florenz Greiegut und Frau.

Pillenbruch, 20. Dezember 1927.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, sowie für die zahlreichen Kranzspenden und trostreichen Worte des Herrn Pastor Jahr sagen wir allen, insbesondere dem Kameradschaftlichen Verein, unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Luise Schmieding
geb. Sander

Detmold, 21. Dezember 1927.

Verlobungen

und anders Familienereignisse teilt man seinen Freunden und Bekannten in Stadt und Land zweckentsprechend mit durch eine Anzeige in der

Lippischen Landeszeitung

Ankündigungen für die am Sonntag, 25. Dezember 1927, morgens erscheinende **Weihnachtsnummer** d. Lippischen Landeszeitung erbitten wir frühzeitig, spätestens bis **Sonnabend, dem 24. Dezember, mittags 12 Uhr.**

Hugo Redicker
Liesel Redicker
geb. Jans
Vermählte

Detmold, den 22. Dez. 1927
Lange Str. 36

Lage Anzeigen-Annahme Heidensche Straße Nr 22 Fernruf 344

Familien-Drucksachen schnellstens

Hochfeinsten
Beluga & Schipp-Malossol-Kaviar
Straßburger Gänseleberpasteten
Hummer, Krabben, Krebsfleisch
Oelsardinen, ff. Filetheringe

Frühstückskörbe

Mosel- und Rheinweine
Bordeaux- und Südweine
Liköre, Kognaks, Rum und Arrak
Gemüse- und Obstkonserven
in größter Auswahl

E. Steller, Feinkost- und Kolonialwaren
Gegr. 1862 **Detmold** Fernruf 78

FESTING
PIANOFORTEFABRIK
Bielefeld :—: Bahnhofstraße 6
FLÜGEL
PIANOS
Hören Sie erst ein Festing-Piano

Empfehle zum Fest:
Dresd. Stollen
nach Original-Rezepten
Speculatius
das Beste, was sich herstellen läßt, auch mit Schokolade
Honigkuchen
fein gewürzt, in ½ Pfd. u. 1 Pfd.-Packungen
Verschiedene Honiggebäcke wie Pfefferneine, Printen, Spitzkuchen usw.
Marzipan
in verschiedener Ausführung, nur reine Masse.
Fritz Burre
Hermannstraße Konditorei Hermannstraße

Zum
Weihnachtsfeste:
Frische Ananas, Pampelmusen
Mandarinen, Apfelsinen
Tafelrosinen, Prinzeßmandeln
Datteln, Feigen, Maronen, Nüsse
in bekannt bester Qualität

E. Steller, Feinkost- und Kolonialwaren
Gegr. 1862 **Detmold** Fernruf 78
(16100)

Mit dem heutigen Tage haben wir die
Hochspannungs-Stichleitung
Brokhausen — Barkhausen unter Spannung gesetzt.
Detmold, den 21. Dezember 1927.
Elektrizitätswerk Wesertal
Bau- und Betriebsabteilung Detmold.



Zum
Weihnachtsfest
können Sie alt und jung Freude bereiten durch
Schokolade, Pralinen, Marzipan
in feinsten Geschenkpackungen und Figuren, voll köstlichen Humors, in künstlerischer Ausführung.
Kekse, Waffeln, Bonbons
Zigarren und Tabake, in einfachen und eleganten Geschenkpackungen
Zigaretten aller Marken und Firmen
Pfeifen — Zigarren- und Zigarettenspitzen

Am Weihnachtsmorgen
verbürgen Erfrischung und Anregung meine **la gebrannten Kaffees** in verschiedenen Preislagen und stets frischer Ware.

Für die Sonntagsruhe
empfehle ich meine guten **Spezial-Weiß-, Rot- und Südweine, Liköre** u. **Weinbrands** bester Kellereien, zu absolut mäßigen Preisen.

Anna Eickermann
Detmold, Paulinenstraße 10a

Soll Ihr Junge frieren?

AVA D

Weihnachten, das Fest der Liebe, steht vor der Tür!

Als solche Geschenke empfehlen wir:

Große Posten warmer Mäntel

Knaben-Ulster, Lodenmäntel, Windjacken, Matrosen-Mäntel — Alle Größen von 1 bis 12

Große Posten Leibchen- u. Knie-Hosen:
Manchester, Wildleder, Buckskin, Kammgarnersatz.

Große Posten Kinder-Unterzeuge
Normal wollgemischte gefüttert., warme Trikots

Große Posten Kinder-Strümpfe
in plattierten und 1a Wollqualitäten

Kommen Sie mit Ihrem Jungen vertrauensvoll zu uns, Sie werden gut bedient sein!

— Bequeme Teilzahlung gestattet. —

Geschäftszeit: Freitags und Sonnabends durchlaufend geöffnet.

Handel u. Industrie-Bedarf K.-G.
Detmold
Obere und Hiddeser Str.-Ecke 19, 1. Etg.

Ein ostfriesisches
Mutterkalb
zur Aufzucht, und 2 fette Schweine ca. 3 Ztr. schwer, hat abzugeben (16183
Landwirt Gielemann Pivitsheide Z. D. 25.

Suche sofort
300 Mk.
zu 10% Zinsen u. gute Sicherheit zu leihen, auf 1 Jahr od. kürzer. Schriftl. Ang. u. Nr. 16158 a. d. Geschst. d. Bl. erbeten. Rückporto erb.

Große Posten
Musikschränke
Klubtische, Marmorklubtische, Nähtische und Blumenständer billigst abzugeben
Ed. Begemann
Hornsche Str.

Empfehle zu
Weihnachten
Ia Mettwurst in Blasenhaut, Sardellen- u. Trüffel-Leberwurst, Zungenwurst, Bierwurst, Teewurst, Jagdwurst, mildgesalzene Rollschinken, 2—10 Pfd. Rollschinken, ¾ bis 1½ Pfund., Lachsschinken, ½—2 Pfd., mageren Schinkenspeck zu äußerst billigen Preisen. (16173
Fritz Schling

Horn, Marktplatz
Donnerstag nachmittag ab 2 Uhr: Feinste süße Apfelsinen, 504er Dtzd. nur 50 Pf., 360er Dtzd. nur 70 Pf., größte 300er Dtzd. nur 90 Pf. Aepfel, 10 Pfd. 1.45 M, Paradiesäpfel, Pfd. 23 Pf., Weintrauben, Pfd. 65 Pf., Marktöl Pfd. 75 Pf., Hasel- u. Walnüsse (feinste), Blumen- und Rosenkohl und Schwarzwurzeln billigst
16165) Wortmann.

Zum Weihnachtsfest empfehle: Prima
Rindfleisch und Kalbfleisch
Karl Herbst
Bruchstr.
(16175)

Wissen Sie es schon
daß ich
Rindfleisch
bedeutend im Preise herabgesetzt habe?
auch Kalbfleisch vorrätig
Der Weg lohnt sich
Hammerschlag
Fleischermeister
Lage, Fernsprecher 180.

Schultornister
in Stadt und Land bekannt, für Knaben und Mädchen
Eigenes Fabrikat — Handarbeit
sowie
sämtliche Reise-Lederwaren
preiswert bei
A. Rothbart
Detmold Bruchstr. 21

ROVAX

Große Ersparnis an Zeit und Geld.

Mit Rovax kann jeder selbst zu Hause Herren-, Damen- und Kindergarderoben, Gewebe aus Wolle, Baumwolle, Filz, Flanelle, Teppiche, Möbelbezüge, Filzhüte, Mützen, Decken usw. chemisch reinigen ohne zu waschen, nur durch einfaches Bürsten. Rovax greift die Stoffe nicht an, verreinigt die Gewebe nicht, macht alte Sachen wieder neu. Flecken, mit etwas Rovax gebürstet, verschwinden sofort.

Preis per Dose, enthaltend 12 Stück Rovax, RM. 1.—

Ein Versuch wird Sie überzeugen. Wo noch nicht zu haben, sende man RM. 1.20 an die Generalvertretung

Rovax- und Trocalin-Zentrale
Elbringen Nr. 54 in Lippe. (16149

Wiederverkäufer wollen sich mit der Generalvertretung in Verbindung setzen.